

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
25 (1911)**

55 (5.3.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554050)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pfg., bei Zeitungsbestellung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfte Spalte des Korpus oder deren Raum für die Inserenten in Käßlingen-Büchelshausen u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen ermäßigender Rabatt. Militär Anzeigen aus Käßlingen als der Grundbesitz gelöst werden, so werden sie auch nach Käßlingen berechnet. Bestellpreis 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Vant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Nr. 58. Anton Wilhelmshaven. Filiale in Oeynhausen: Almenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Vant, Sonntag den 5. März 1911.

Nr. 55.

## Deutschland und das Ministerium Monis.

Die gesamte deutsche Presse beschäftigt sich in spaltenlangen Kommentaren mit der Neubildung der französischen Regierung, dem Kabinett Monis. Das ist in keiner Weise ungewöhnlich; haben doch die politischen Vorgänge im großen westlichen Nachbarreich hierzulande stets lebhaftes Interesse gefunden als die politischen Ereignisse irgend eines anderen fremden Landes der Welt. Zu oft schon sind von Paris die Klischees zu großen Veränderungen der europäischen Politik ausgegangen, als daß der politisch interessierte Deutsche das, was in Paris passiert, als etwas betrachten könnte, was ihn nichts angeht.

Vor allem interessiert die Frage, wie sich das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich unter der neuen Regierung gestalten wird. Seit der deutsch-französischen Verständigung über Marokko sind erfreulicherweise bis in die letzte Zeit Unfreundlichkeiten und diplomatische Reibungen zwischen den beiden Staaten nicht vorgekommen. Weder das Ministerium Clemenceau noch jenes Briand trug eine feindselige Spitze gegen Deutschland. Man erinnert sich noch, mit welchen Befürchtungen leinertzt ein Teil der deutschen bürgerlichen Presse Herrn Clemenceau begrüßte, als einen Mann, der erfüllt sei von glühendem Deutschenhaß, befeelt von einem unberechenbaren Temperament, der ebenso zäh sei in der Verfolgung seiner Ziele wie plüchlich in der Fassung seiner Entschlüsse. Trotzdem hat sich die deutsche Regierung später mit Herrn Clemenceau ganz gut vertragen, und als Briand die Ministerpräsidentenschaft übernahm, sah man bereits in der Persönlichkeit des Ministers des Auswärtigen, Bichon, eine Gewähr für die Fortdauer ruhiger und geordneter Beziehungen.

Nun tritt an Bichons Stelle Herr Cruppi, der frühere Handelsminister, und Herr Delcassé, der Vorgänger Bichons im Ministerium des Auswärtigen, übernimmt das Marineministerium. Es ist begreiflich, daß das Wiederauftauchen Delcassés in Deutschland am meisten bemerkt und diskutiert wird, denn wie früher in Clemenceau und noch früher in Boulanger steht die deutsche Chauvinistenpresse in dem neuen Marineminister den bösen Geist des Deutschenhaßes verführert. Man zieht die Seiten in düstere Zeiten und bespricht blutige Revanchegedanken heraus, um die deutschen Kinder durch Furcht der hohen Obrigkeit gefügiger zu machen.

Kamentlich jenen Blättern, die systematisch daran arbeiten, die ihrer Partei unangenehme Wahlstimmung durch auswärtige Bemerkungen zu verbessern, kommt Herr Delcassé wie gerufen. So schildert — einer von vielen — der *conservateur* „Reichsbote“ das Ministerium Monis-Delcassé recht polterlich geradezu als einen Vulkan des Deutschenhaßes, und sieht den neuen Krieg schon so gut wie fertig. Schon die Berufung des biden friedlichen Botschafters Berteaux zum Regiereminister ist der konservativen Kampflinie ein Beweis dafür, „daß man sich in den mahgebenden Kreisen Frankreichs und namentlich auch in der ausschlaggebenden reichen Bourgeoisie bereits abgefunden hat mit den etwaigen Folgen einer Politik der Ueberabstufungen“. Aber Herr Delcassé! Bei der Erwähnung dieses Namens gerät der „Reichsbote“ völlig aus dem Häuschen:

Bisher hat Frankreich während der vierzigjährigen Väterzeit über seine Verwände sich sehr wohl gehalten, ihr praktisch Ausdruck zu geben, weil es trotz seiner Alliance mit Rußland niemanden fand, der ihm dabei helfend zur Seite stehen wollte. . . . Wenn man nun gegenwärtig in den höchsten französischen Regierungskreisen kein Bedenken mehr trägt, diesen selbstigen Deutschland gegenüber so schwer kompromittierten Mann in ein Ministerium zu berufen, in welchem er sofort die leitende Seele werden muß, so ist damit auch der bündige Beweis geföhrt, daß Frankreich nunmehr den sicheren Partner gefunden hat, falls die Dinge sich unter Delcassé schnell zu einer früheren Krisis zuspitzen sollten.

Weiter wird dann ausgeführt, daß dieser Partner England sei, und daß es von des „Reichsbotes“ wegen gleich losgehen könne.

Es würde sich nicht verlohnen, auf so biddes Bierbankgeschwätz einzugehen, wäre die politische Absicht, mit der dieser Unsin produziert wird, nicht gar so zum Greifen deutlich. Die Blätter vom Schlege des „Reichsbotes“ haben es ja in ihrer unergänzblichen Ungeheuerlichkeit und Dummheit selber dusehndmal ausgeprochen, daß sie nur auf eine Gelegenheit warten, durch Entstellung eines „nationalen“ Rummels die konservativ-parteiliche Herrschaft zu retten. So fügen sie sich jetzt, wie der Fisch auf den Räder, blindlings an den französischen Regierungswandel, der ihnen die erste Gelegenheit zum Standal zu bieten scheint, ohne zu bemerken, wie lächerlich sie sich dadurch machen und wie nutzlos ihr Treiben ist.

Das Ministerium Monis ist ein Ministerium der inneren Reformen. Ausbau und Festigung der demokratischen Einrichtungen Frankreichs, Einkommensteuer und Fortsetzung der Trennungspolitik zwischen Staat und Kirche werden auf seinem Programm stehen. Es hat bürgerlich-demokratische Färbung und wird von seinen Gegnern aus der reichen Bourgeoisie, die die Steuerreform Galliaux etwa so fürchten wie unsere Junker die Reichserbschaftsteuer, als Öhner des Antimilitarismus und Antipatriotismus hingestellt. Und Herr Delcassé, der vor sechs Jahren einen Konflikt mit Deutschland gehabt hat, an dem die deutsche Leistung der auswärtigen Politik nicht minder schweren Konflikt von Jaffoda mit England den nicht minder schweren Konflikt von Jaffoda erlebt, was ihn nicht hinderte, der energisichste Anwalt der englisch-französischen Bündnispolitik zu werden. Außerdem ist er Marineminister, und wenn wenn nur die Hälfte von dem was über den Zustand der französischen Flotte behauptet wird, wahr sein sollte, dann gibt es in Europa keinen Vosten, der besser geeignet ist, friedliche Gedanken zu wecken als den eines französischen Marineministers.

Die stärkste Garantie für die friedliche Gesinnung des neuen französischen Ministeriums bildet nun aber die Haltung unserer französischen Genossen. Diese kennen die Personen und Verhältnisse, aus denen das neue Kabinett entstanden ist, sehr genau. Bestände nur der entfremdete Verdacht, daß die Regierung Monis gefährliche Absichten verfolge, dann würden die französischen Sozialdemokraten, voran Jaurès und seine „Humanität“ keinen Augenblick zögern, den Sturz dieses Ministeriums herbeizuföhren. Wenn die „Humanität“, das empfindlichste Barometer der europäischen Lage, auf Gut Weiter zeigt, so darf man glauben, daß der Raub Europas keine Gefahr droht — außer etwa von deutschen Bankmachern und Währungspekulanten.

## Politische Rundschau.

Vant, 4. März.

### Das Schicksal der Privatbeamten-Verficherung.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, das Sprachrohr des verbliebenen Scharfmacheriums, verhandelt hochfrohnt das Scheitern des Privatbeamten-Verficherungsgesetzes. Inwieweit hier der Wunsch als Vater des Gedankens spielt, ist momentan nicht zu sagen, aber es muß schon etwas an der Meldung sein. Das Scharfmacherblatt sagt:

„Mach noch Erwähnen des von der Regierung ausgearbeiteten Entwurfs jetzt eine derartige Agitation für und wider das Gesetz ein, daß hierin schon eine Gefahr für den Entwurf lag. Im Laufe der Zeit haben sich dann die zur Verficherungsordnung gewünschten Wünsche auf Verminderung oder Ergränzung derartig gehöhrt, daß die Regierung zu der Erkenntnis gekommen ist, daß angestriches der völligen Unerledigung in den interessierten Kreisen eine Uebereinstimmung aus einer für die Staatsleitung annehmbaren Grundlage fast ausgeschlossen ist. Auch die zahlreichen Protestverfammlungen mit den in diesen vorgedachten, weit über das Maß der Erfüllbarkeit hinausgehenden Wünschen haben mit dazu beigetragen, daß die Regierung, deren Entwurf fast ganz umgestaltet werden müßte, um nur die wichtigsten Forderungen zu berücksichtigen, auf seine Durchführung kaum Wert mehr legt. So scheint es nach dem augenblicklichen Stand der Dinge nahezu ausgeschlossen, daß das Gesetz dem jetzigen Reichstag überhaupt noch vorgelegt werden kann. Damit aber dürfte sein weiteres Schicksal überhand beilegt sein.“

Daß die Rindoi, Stinnes und Thyssen, diese typischen Vertreter kapitalistischen Uebermenscheniums, von vollem Anfang an Gegner dieser Verficherung waren, ist bekannt. Jetzt suggeriert man der Regierung, daß sie dieses Gesetz überhaupt nicht zustande kommen lassen darf, weil die Interessenten sich nicht einig sind. Dem Staatssekretär Delbrück wird der Weg gezeigt, auf dem er den Rückzug antreten kann. Bisher hat die dem Großkapital untertänige Presse meist nur mit der angeblid nicht zu ertragenden Wehrbehaltung der Industrie optiert, jetzt auf einmal hat man einen funktengelneuen Einwand gefunden, eben die Unerledigung der Interessenten. Uebrigens handelt es sich bei dem Entwurf gar nicht einmal um eine Gesetzesvorlage, vielmehr sind es nur für die Regierung ganz unverbindliche Vorschläge, die der öffentlichen Kritik unterbreitet wurden. Trotzdem preßt das Großkapital der wagnütigen Regierung bereits zurück. Ueber das Schicksal eines noch gar nicht vorliegenden, dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Beratung ausgearbeiteten Entwurfs zu streiten, wäre müßige Arbeit. Zunächst kommt es nur darauf an, daß der Bundesrat eine solche Vorlage fertigstellt. Das aber ist es, was die Scharfmacher verhindern wollen, denn sie sagen sich, wenn der Stein erst soweit ins

Rollen gebracht ist, kann er auch nicht mehr aufgehoben werden. Das Besorgen der Scharfmacher ist die Antwort auf die unlagbar lächerliche Haltung der antilientischen Arrangeure des famosen „Arbeitbeamten-Tages“, der jüngst in Berlin veranmelt war.

### Zur reichsständischen Verfassungfrage.

Nach einer Mitteilung der „Vöslischen Zeitung“ sind die Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen über die elah-lothringische Verfassungfrage abgeschlossen. Wie die „Straßb. Post“ meldet, ist nun beabsichtigt, zunächst mit den Parteien in Föhlung zu treten und mit ihnen zu beraten, wie sie sich zu den „Auserhören“ Zugeständnissen des Bundesrats stellen werden. Die Reichstagskommission werde erst wieder zusammenberufen werden, wenn die Verhandlungen mit den Parteien ein annehmbares Ergebnis geliegt hätten.

Die „Kreuzzeitung“ gibt eine Korrespondenzmeldung wieder, nach der die Radright, Fisch-Lothringen werde für wirtschaftliche Fragen drei Bundesratsstimmen zugestanden erhalten, „inhaltslich unzureichend“ und von keiner zuständigen Stelle veranlaßt sei.

Bei der zweiten Etatsleistung im Landesauskuß für Fisch-Lothringen tadelte Abg. Bümenthal die Regierung wegen ungenügender Vereidigung des Landes im Reichstag gegen die Angriffe wegen der angeblichen politischen Kurrie der Fisch-Lothringer, die bei den Verfassungsbekaten erhoben worden seien. Staatssekretär Jörn von Balaak erklärte im Verlauf der Verhandlungen, daß die Kaisermacht für Fisch-Lothringen nühlicher sei als ein lebenslängliches Statthalteramt. Es sei notwendig, daß die Kaisermacht für Fisch-Lothringen erhalten bleibe. Der Staatssekretär sprach schließlich die Hoffnung aus, daß Fisch-Lothringen die gewünschten Bundesratsstimmen erlangen werde.

### Reichsversicherungsordnungskommission.

In der Sitzung der Kommission am Freitag wurde die Beratung über die Selbstverwaltung zu Ende geföhrt. Ueber die Aufstellung der Dienstordnung ist in § 365 die Anordnung getroffen, daß bei Erlass der Dienstordnung die wöhljährigen Arbeitsvertrere im Vorstand müssen über die Dienstordnung einig sein. Der Vorstand hat dem Oberverficherungsamte aufzugeben, diejenigen Bestimmungen der Dienstordnung, über welche sich die beiden Gruppen im Vorstand oder im Auskuß nicht geeinigt haben, unter Angabe des Stimmverhältnisses zu bezeichnen. Ueber diese Bestimmungen entscheidet das Oberverficherungsamte; im Ubrigen darf es der Dienstordnung die Genehmigung nur versagen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere, wenn Zahl oder Besoldung der Angestellten in auffälligem Mißverhältnis zu ihren Aufgaben steht. Wird die Genehmigung verlag, so entscheidet auf Beschwerde die oberste Verwaltungsbehörde. Das gleiche gilt für Änderungen der Dienstordnung. Da die Dienstordnung im wesentlichen den Inhalt des Dienstvertrages wiedergeben wird, so ist die Festsetzung der Dienstordnung von großer Bedeutung. Durch die neuen Bestimmungen wird der Einfluß der Rassenmitglieder erheblich geschwächt. Die Bemühungen unserer Genossen, hier eine Aenderung herbeizuföhren, blieb erfolglos, da die bürgerlichen Parteien geschlossen für die reaktionäre Bestimmung eintraten. Gegen den Widerspruch unserer Genossen wurde auch § 369 angenommen, der dem Vorstand mit Genehmigung des Oberverficherungsamtes gestattet, Beamte auf Lebenszeit mit dem Rechte von Staatsbeamten anzustellen. Da ferner für Rassen mit mehr als 10000 Mitgliedern das Oberverficherungsamte anordnen kann, daß mindestens die Geschäftsleiter in die Stellung eines Staatsbeamten gebracht werden sollen, so ist die Bahn für die Willkürwächter in den Rassenverwaltungen freigegeben.

Der folgende Abschnitt behandelt die Vertragsverhältnisse der Ärzte. Auch hier lagen Anträge der Kompromissparteien vor, die in sehr umfangreicher komplizierter Weise Vorschriften über den Vertragsabluß enthielten. Die freie Arztwahl wird in den Anträgen nicht als zwingende Vertragsform gefordert. Für den Abluß der Verträge wird im Streitfalle ein Einigungsamt vorgesehn, das, wenn eine Einigung nicht erfolgt, einen Schiedspruch fällen kann. Es darf den Ärzten nicht verwehrt werden, Verträge abzuschließen, die dem Schiedspruch entsprechen. Ärzte, die sich bisher der Rasse verpflichtet haben, dürfen bei einem neuen Vertrag nicht zurückgekehrt werden, wenn sie den neuen Vertrag anerkennen. Es soll damit eine Wägung des Arztes verhindert werden.

Gegen diese Anträge wendet sich besonders Dr. Wagner, der behauptet, daß mit den Anträgen das Koalitionsrecht

der Letzte aufgehoben wird; seine politischen Freunde werden gegen die Vorschläge stimmen.

Genosse Koch hält, abgesehen von einigen Bestimmungen, die Vorschläge für annehmbar. Das Koalitionsrecht bleibt den Parteien erhalten; niemand zwingt sie, einen Vertrag anzugehen. Es bleibt ihnen das Recht, den Schiedspruch zu bekämpfen, aber das Gesetz will ihnen jetzt das Zwangsmittel in die Hand geben, den Abschluß von Verträgen nach den Beschlüssen des Einigungsamtes zu verhindern. Die Abgg. Trimbom und Herold (Zentr.) erheben Bedenken gegen die Vorläufe und wünschen, daß die freie Wahl allgemein anerkannt werde.

Staatssekretär Delbrück hält die Vorschläge für keine Benachteiligung der Ärzte.

Die Fortsetzung der Beratung wird auf Mittwoch nächster Woche vertagt.

**Einß der Budgetkommission des Reichstags.**

Am Freitag hat die Kommissionsmehrheit zugunsten der Vollstimmten eine Resolution angenommen, die für einen Teil dieser Beamten eine Zulage von 300 M. fordert. Die Sozialdemokraten, die schon am Donnerstag erklärten, in erster Linie müssen die Unterbeamten bedacht werden, falls die Befolgsordnung von 1909 durchbrochen werden soll, brachten am Freitag folgende Resolution ein: „den Reichstagsrat zu ersuchen, eine Revision des Beamten-Befolgsgesetzes in der Richtung vorzubereiten, daß den Unterbeamten eine angemessene Erhöhung ihrer unzulänglichen Bezüge gewährt wird.“

Abg. Eichhorn (Soz.) wies darauf hin, daß tagelang über die Vollstimmten geredet worden ist, viel notwendiger sei die Erörterung einer Reform der Bezüge der Unterbeamten, denen in Zukunft doch mehr und verantwortungsvollere Aufgaben zugewiesen werden sollen. Die Bezüge dieser Leute sind unzulänglich, eine Anzahl von Unterschlagungen, begangen durch Unterbeamte, sind auch auf die ungünstige materielle Lage zurückzuführen. Ebenso sei anzustreben, daß den Unterbeamten ein ausreichender Urlaub gewährt wird. Schatzsekretär Wermuth erwiderte darauf, daß er bei der Abstimmentfrage auf die Gefahren hingewiesen habe, die aus der nationalliberal-freiwirtschaftlichen Resolution erwachsen müßten. Der sozialdemokratische Antrag bewisse, wie recht er gehabt habe. Die Befolgsordnung habe den Beamten eine wesentliche Besserstellung gebracht, der Etat werde dadurch um über 100 Millionen belastet. Er glaube auch, daß die Bevölkerung für längere Zeit Ruhe mit den Beamtengehältsausbesserungen haben wolle. Die Mittel zu solchen Ausbesserungen könnten nur durch neue Steuern beschafft werden. Die Regierung lehne daher bestimmt jedes Eingehen auf die Resolution ab.

Die bürgerlichen Parteien, die sich für die Vollstimmten zwei Tage lang ins Zeug gesetzt hatten, um sich Agitationshoff für die Reichstagswahl zu schaffen, gerieten in nicht geringe Verlegenheit durch den sozialdemokratischen Antrag, der doch nur ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit war, um den Unterbeamten zu gewähren, was den Vollstimmten zugestanden wurde. Die Fortschrittler brachten, ebenfalls durch das Vorgehen der Sozialdemokraten, eine Resolution ein, die „die unabhängigen Stamen in der Befolgsordnung“ beteiligen will und das Zentrum besitze sich ebenfalls, hinter der Sozialdemokratie herauszulassen und forderte in einer Resolution die Beteiligung von Unstimmigen, welche sich bei der Neuordnung der Wohnungsgebühren herausgestellt haben.

Nationalliberale, Konserwatios und Antilemten erklärten sich gegen die sozialdemokratische Resolution und damit gegen eine Besserstellung der Unterbeamten, für die Genosse Eichhorn nochmals in längeren Ausführungen eintret. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Die sozialdemokratische Resolution wurde gegen die sozialdemokratischen und freiwirtschaftlichen Stimmen abgelehnt; desgleichen die freiwirtschaftliche Resolution. Der Zentrumsantrag, der die Regierung zu nichts verpflichtet, wurde schließlich einstimmig angenommen. Das große Heer der Unterbeamten bei der Reichspost wird sich diese Haltung der Reichspostpartei wohl merken. Bemerkenswert ist noch, daß der Antilemit Lottmann verheerlich für die sozialdemokratische Resolution gestimmt hatte und nach der Abstimmung erklärte, er bedauere seine Abstimmung. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich weiterhin über zwei Fonds für Hilfsleistungen bei den Verkehrsanstalten und im Unterbeamtendienste, die zusammen eine Summe von 61,7 Millionen Mark erfordern. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

**Aus dem preussischen Abgeordnetentage.**

Bei der Beratung des Etats der Bauverwaltung, bei der das Abgeordnetenthaus am Freitag begann, unternahmen die Konserwatios einen bemerkenswerten Vorstoß gegen die jenseitigen Bundesstaaten, die mit der Erhebung von Schiffsabgaben nicht einverstanden sind. Sie beantragten nämlich die Ruzung des Ausgabeartikels Unterhaltung von Kanälen und begründeten das mit Ruckicht auf die Tatsache, daß der preussische Staat mit erheblichen Kosten die Fahrtkosten auf der Elbe und anderen natürlichen Wasserstraßen aber das vertraglich abgemachte Ziel hinaus unterhalten habe. Sie verlangten, daß bis zur Erledigung des Schiffsabgabengesetzes die Fahrtkosten nur in der dem Verträge entsprechenden Weise unterhalten werden sollen. Ebenso wandten sie sich gegen eine etwaige Weiterführung des Mittelkanals.

Zur Abstimmung über den Antrag kam es nicht, er wurde vielmehr zurückgezogen, weil der Minister erklärte, er werde auch ohne daß der Antrag angenommen wird, den Wünschen der Antragsteller gerecht werden.

Unser Genosse Liebknecht, der in die Debatte eingriff, wies nach, daß es sich bei dem Antrag, der auf keinen Fall harmlos ausliehe, in Wirklichkeit um einen Vorstoß gegen Süddeutschland handele. Obwohl die Konserwatios dies bestritten, hatte unser Redner zweifellos das Richtige getroffen. — Heute Sonnabend wird die Beratung des Etats der Bauverwaltung fortgesetzt.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 4. März.** Der Hoff. Ztg. zufolge wird der Gehlenwurf über die Feuerbefragung vermutlich in Folge gebracht werden. Das Zentrum wird ihn einstimmig ablehnen. Aber auch die Konserwatios machen gegen ihn Front. Die Anwesenheit verhindert, die Einbringung der Vorlage werde in weiten öffentlichen Kreisen mit schmerzlichen Bedauern aufgenommen.

**Sozialdemokratische Wahlparole für die Stichwahl in Immenstadt.** Am 3. März hielten die Vertrauensmänner des Wahlkreises Repten-Immenstadt mit Vertretern des Landesvorstandes der bayerischen Sozialdemokratie und des Hauptverbandes für Südbayern eine Konferenz ab, in der beschlossen wurde, in der Stichwahl für den liberalen Kandidaten Thoma zu stimmen. Dr. Thoma hat sich schriftlich verpflichtet, gegen jede Verschlechterung des Reichstagswahlrechts, gegen jeden Angriff auf das Koalitionsrecht, gegen jedes Ausnahmengesetz und gegen jede Einschränkung der Selbstverwaltung bei der Sozialgesetzgebung sich mannhaft zur Wehr zu setzen.

**Koloniale Eisenbahnwunsche.** Die deutsche Kolonialgesellschaft ist unermüdlich in — Forderungen, die sie an den Reichstag stellt. Jetzt verlangt sie, daß die Wamboro-Bahn nicht mit dem vorgesehenen Endpunkt Wolke aufhöre, sondern, ohne den Bau zu unterbrechen, sofort bis zum Meer weitergeführt werde. — Woher die Mittel kommen sollen, das macht den Reuten von der Kolonialgesellschaft das wenigste Kopfschmerzen.

**Die weimarische Regierung und die Kunst.** Im weimarischen Landtag gab die Regierung am Freitag die Erklärung ab, daß sie nicht in der Lage sei, das vom Reichsdirektor erlassene Verbot einer Aufführung der Karl Weiskopfschen Jesudramen aufzuheben. Sie erachte es für ihre Pflicht, die Bevölkerung vor der Gefahr zu schützen, daß ihre religiösen Gefühle verletzt würden. Gegen den Vorwurf, daß das Verbot aus realistischen Gründen erfolgt sei, vermahnte sich die Regierung lebhaft.

**Professor und Kaiserhof.** Der Deutschen Tagesztg. werden aus Würzburg nähere Mitteilungen über die Kaiserrede des Prof. Regel gemacht. Prof. Regel habe in seinem nicht hinlänglich vorbereiteten Vortrag nicht gesagt, daß es ein lästiger Zwang sei, ein Hoch auf den Kaiser auszubringen zu müssen, er habe nur im Hinblick auf den Kaiser die Bemerkung gemacht, ein Zwang, alles gut zu heißen, was der Monarch rede und tue, bestie nicht; auch nicht für die Zukunft, „denn kein Eid dieser Art bindet uns“. Diese deutliche Anspielung auf den Modernisteneid habe Aufsehen und Erregung hervorgerufen, da der Bischof von Würzburg der Feier beizuwohne. Es handle sich also nur um eine kleine Entgleisung des Prof. Regel.

**Ein Opfer der preussischen Zivilillustrierung.** Der Vorhander der total-organisierten Metallarbeiter, Karl Wiewenthal, wurde am Freitag wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter völligen Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Wiewenthal hatte in dem Organ der total-organisierten Metallarbeiter die Erhöhung der preussischen Zivilillite freitlich besprochen.

**England.**

**Die Verfassungskampfe.** Die Debatte über die zweite Lesung der Verbilligung des Balfour hervorgerufenen stürmlichen Szene Donnerstag nacht im Unterhaus noch zu Ende geführt worden. Um 11 Uhr nachts wurde unter lebhafter Bewegung des Hauses auf Antrag des Premierministers Resquit beschlossen, die Debatte zu schließen. Hierzu wurde, wie zu erwarten war, das eine „Reform“ des Oberhauses verlangende Amendement Chamberlain mit 365 gegen 244 Stimmen abgelehnt und die zweite Lesung der Verbilligung mit 368 gegen 243 Stimmen angenommen.

Im Oberhaus fand die erste Lesung der von Lord Balfour für Burleigh eingebrachten Referendumbill statt. Lord Balfour vermerkte jedoch dieses Wort und erseht es durch „Berufung an das Volk“. Während für die Regierung Lord Grey und der Vorhander das Referendum unabweislich ablehnten, nahm die Führung der Opposition Lord Balfours Bill an. Die Konserwatios identifizierten sich also dauernd mit dem Referendum. Wie es heißt, soll ein Amendement dazu auch im Unterhause zur Verbilligung eingebracht werden.

**Amerika.**

**Das Repräsentantenhaus lehnte eine Resolution ab,** derzufolge der amerikanische Delegierte bei der internationalen Friedenskonferenz angewiesen werden sollte, für den Abschluß eines internationalen Abkommens einzutreten, das sich gegen solche Artee richtet, die zwecks Erwerbung neuer Gebietes geführt werden.

**Der sechs Jahre Zuchthaus für einen Millionär.** Der oberste Gerichtshof in San Francisco erließ einen Verhaftungsbefehl gegen Abraham Ruef, einen Millionär, der im Dezember 1908 wegen Betrugung eines Mitglieds der Aufsichtsbehörde von San Francisco zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Ruef war der ehemalige politische Boh von San Francisco und wurde durch die lehrzeitlich Aufsehen erregenden kommunalen Betrugungshandele berühmt, die bis zum März 1907 zurückreichten. Gegen eine Bürgschaft von einer Million Mark wurde er freigelassen und in den Jahren seit seiner Verurteilung hat er alle Hebel in Bewegung gesetzt, um seine Verurteilung rückgängig zu machen. Ein bedrohtes Wiedererwerbungsverfahren wurde am letzten Mittwoch abgelehnt, so daß der Millionär auch seine letzte Hoffnung dahinschwinden sah und nun keine 14 Jahre Zuchthaus abtun muß.

**Kleine politische Nachrichten.** Eine Genossenschaftsbank für das Bremer Holzgewerbe ist mit Unterstützung der Überwachungsinstanz in Alsterdorf gegründet. Sie will den Angehörigen Werkzeute verschaffen. — Bei der Bürgerwortschewal in Linden bei Hannover wurde zum ersten Male ein Sozialdemokrat gewählt.

— Der langjährige Führer der bayerischen Zentrumspartei, v. Daller, ist in Berlin gestorben. — Die Verhandlungen über die Unterbringung einer chinesischen Anleihe in America sind gescheitert.

**Gewerkschaftliches.**

**Zur Tarifbewegung im Holzgewerbe.** Am 23. Februar trat die Zentrallichtungs-Kommission, die gebildet ist vom deutschen Holzarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe, zusammen, um sich über den Stand der Ortsverhandlungen zu informieren und um zu vereinbaren, in welcher Form insbesondere über die Frage der Arbeitszeit weiter verhandelt werden soll. Schon am Tage vorher hatten die Zentralvorstände eine gemeinsame Sitzung, in der beschlossen worden war, die zentralen Verhandlungen sofort aufzunehmen. Daraufhin wurden die Ortsvertreter aus Bremen, Breslau und Stuttgart zum 24. Februar nach Berlin geladen.

Wegen der Arbeitszeittfrage wurde vereinbart, daß diese aus den Sonderverhandlungen eine Anzahl Städte von vornherein ausgeschaltet werden sollte und daß hierüber die zentrale Verhandlungskommission nach Anhörung der Ortsvertreter endgültig entscheiden sollte.

Die Verhandlungen sind dann am 24. Februar für die genannten Orte und am 25. Februar für Chemnitz, Eberfeld, Nachen, Straßburg und Zwickmunde, am 26. Februar für Jena, Eisenach, Forst und Elbing, am 28. Februar für Cosmabruck, Alsdorf und Finsterwalde, am 1. März für Detmold, Herford, Bielefeld und Hameln und am 2. März für Neumünster aufgenommen worden. Die zentralen Verhandlungen spielen sich in derselben Form ab, wie in den letzten Jahren. Jede Stadt verhandelt zunächst über die Frage der Arbeitszeittfrage vor dem Forum der zentralen Kommission im Beisein der Verbandsvorstände. Im Verhandlungsplenum haben die Ortsvertreter zu erklären, ob sie sich einem Schiedspruch unterwerfen; diese Erklärung haben bisher alle Ortsvertreter ohne Vorbehalt abgegeben.

Die zentralen Verhandlungen gestalteten sich äußerst schwierig. Am 28. Februar waren alle Verhandlungen gescheitert und die Ortsvertreter verließen abends nach Berlin. Die zentrale Verhandlungskommission trat dann am 1. März nochmals zusammen, um das Schlußprotokoll aufzusetzen. Bei dieser Gelegenheit vereinbarte die Kommission dann zunächst die Städte Bremen, Breslau und Stuttgart einen Schiedspruch wegen der Arbeitszeittfrage zu fällen. Nachdem dies geschehen, sollten die Verhandlungen für alle Orte sofort wieder aufgenommen werden. Auf Beschluß der Kommission traten am Nachmittag desselben Tages die Verbandsvorstände unter Hinzuziehung der noch anwesenden Ortsvertreter zu einer Plenarsitzung zusammen und dort wurde der für die genannten Städte gefällte Schiedspruch über die Arbeitszeit bekannt gegeben. Die abgereisten Ortsvertreter sind dann telephonisch wieder nach Berlin beordert worden, jedoch gegenwärtig wieder auf der ganzen Linie verhandelt wird.

Donnerstag vormittag war ein endgültiges Resultat noch für keine Stadt erzielt, doch läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß in den nächsten Stunden die Entscheidung für einige Großstädte kommen wird, wovon der Fortgang der Verhandlungen überhaupt abhängt. In Bremen haben inzwischen die Fischer die Arbeit allgemein eingestellt; auch in Chemnitz und Breslau ruht in einer Anzahl Betriebe die Arbeit. Trotzdem werden die Verhandlungen vorläufig fortgesetzt und wenn nicht weitere Zwischenfälle eintreten, ist zu hoffen, daß die Verhandlungen für eine größere Anzahl Orte zu einem endgültigen Resultat führen werden.

**lokales.**

**Bant, 4. März.**

**Die Stadt Nürtingen.**

Endlich hat die knappe Mehrheit des Landtages, die die Gemeinden Bant, Heppens und Neumende partout mit einer Stadt I. Klasse als Form ihres Gemeindefinanzwesens beglücken wollte, nachgegeben und durch Stimmhaltung von 14 Mitgliedern sowie Gefinnungsanderung von zwei Mitgliedern es ermöglicht, daß die Regierungsvorlage und damit der Zusammenfluß der Gemeinden in Form einer Stadt II. Klasse angenommen wurde.

Es war kein Kampf mehr, was sich geltend bei der Erledigung der Vorlage im grauen Hause am Pferdemarktplatz in Oldenburg abspielte. Der Abgeordnete Dr. Triemer II hatte zwar Recht, wenn er sagte, daß die Erhaltung des Verwaltungsamtes in Folge der Nichtgewährung der Stadt I. Klasse ein trasser Widerspruch sei zu dem Verlangen vieler Mitglieder des Landtages, die Staatsverwaltung zu verbilligen. Dieser Hinweis ist aber ettel Spiegelgeschichte. Derartige Widersprüche gibt es in den burglichen Parlamenten, wo Richtungswechsel mit Interessenwechsel sich streiten, sehr viele. Die Mandlander Abgeordneten haben immer die Verbilligung der Staatsverwaltung im Munde geführt, aber fast allen ersten Verhanden der Regierung in dieser Richtung Widerstand entgegengezeigt. Der agrarische Heppens haben, der bekanntlich die „bralle grüne Waid“ Neumende den Bantern und Heppeniern nicht ausgeliefert wissen, also Neumende nicht in die Stadt Nürtingen aufgeben lassen wollen, spielte sich noch auf als Halter und Behrer der Selbstverwaltung.

Es war das ein starkes Stück. Seit die Gemeinde Bant existiert, haben seine Gefinnungsgenossen den Polizeigeld in der Regierung, der in Bant und schließlich auch in ganz Nürtingen den Herd einer zum Losjahren stets bereit revolutionären Bewegung lag und noch nicht, genährt. Zentrumsleute und Agrarer sowie Liberale aller Schattierungen haben der Regierung das Beständige oder Nichtbestandigkeitsrecht für das Amt der Beigeordneten im Jahre 1895 oder 1896 auf dem Parlamentarier entgegengebracht und als es zuerst in Nürtingen gegen die Sozialdemokraten aus politischen Motiven angewandt wurde, diese Anwendung immer guthießeln.



Mit Rücksicht auf die mögliche Steigerung des sozialdemokratischen Einflusses in den Gemeindeverwaltungen haben sie im Landtag die Erweiterung des Rechts der nicht-besitzenden Gemeindeglieder und die Einschränkung der Wahlrechte der Besitzenden abgelehnt. In Wort und Schrift hat gerade Herr Haben — siehe Gemeindefest 1909 in Basel — auf solche sozialdemokratische Gefahr aufmerksam gemacht und eine rückläufige Revolution der Gemeindeverfassung verlangt. Sturzum, die Gegner der Sozialdemokratie, die an einflussreicher Stellung in Oldenburg gewiesen sind, haben jahrelang dahin gewirkt, daß die Regierung die Stadt II. Klasse und nicht die Stadt I. Klasse für Rüstungen als die geeignete Form des Zusammenflusses vorschlug und ebenso hartnäckig wie eigenmächtig daran festhielt.

Wir und alle Gleichgesinnten hätten auch lieber die Stadt I. Klasse gehabt; aber die wirtschaftlichen Interessen der Bewohner des Bezirkes verlangten schon lange gebieterisch den Zusammenfluß in irgend welcher annehmbaren Form. Die vom Landtag nunmehr beschlossene Vorlage ist noch eine annehmbare Form.

Die Stadt I. Klasse unterscheidet sich von der Stadt II. Klasse folgendermaßen: Die Stadtgemeinden I. Klasse unterstehen unmittelbar dem Staatsministerium, die Stadtgemeinden II. Klasse gleich den übrigen Gemeinden zunächst den Verwaltungsoberämtern. Die Wahl des Bürgermeisters einer Stadt I. Klasse bedarf der Bestätigung durch den Großherzog, die Wahl des Bürgermeisters in einer Stadt II. Klasse nur der Bestätigung durch das Staatsministerium. Dann haben die Städte I. Klasse die Ausübung der vollen Polizeigewalt, während in den Städten II. Klasse neben der Dispolizei die städtische Polizei fungiert.

Die Ursachen des Widerstandes des Staatsministeriums gegen die Bewahrung der Stadt I. Klasse bewegte sich auf letzterem Gebiete. In einer Stadt Rüstungen dem Oberbürgermeister die volle Polizeigewalt zu geben, verurteilte bei der Staatsregierung, um im Bürokratenjargon zu reden, große Bedenken. Darüber zu streiten ist heute müßig.

Es handelt sich nun darum, die Vorbehalte zum tatsächlichen Zusammenfluß der drei Gemeinden, zum Geburtsort der Stadt zu treffen. Natürlich ist es wünschenswert, daß das bis 1. Mai d. J. geschieht. Ob aber der Zusammenfluß zu diesem Termin möglich ist, das ist freilich eine andere Sache. Vor nächsten Donnerstag wird die zweite Sitzung nicht stattfinden, dann muß die Publikation des Gesetzes erfolgen. Geschicht die nicht rasch und lassen sich nicht die Termine einhalten, die zum Ausschreiben der Wahlen und zum Auslegen der Listen notwendig sind, so kann als Termin des Inbetriebnehmens der Stadt dann wohl nur noch der 1. November in Frage kommen. Es wäre aber dringend erforderlich, daß der 1. Mai als Termin eingehalten werden könnte.

Wie dem auch sei. Ein neuer Abschnitt der Geschichte des Bezirkes Rüstungen beginnt mit der Stadteroberung. Neue Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltung, der wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen haben die zukünftigen Stadtverwalter zu erfüllen. Hoffen wir, daß dies wie bisher in dem Geiste des Fortschrittes und sozialen Beständigstes geschieht.

Eine Sitzung des Gemeinderats findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr im Rathausungssaal statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

1. Steuererhöhungsliste.
2. Haushaltsplan des Schlachthofes.
3. Antrag des Bauvereins „Selbsthilfe“.
4. Zweite Lesung der Gemeindefestbeschlüsse vom 19. Januar dieses Jahres, betr. Zinsgarantie für Wohnhäuser, Aufnahme einer Anleihe von 60.000 Mk. zum Ankauf eines Geländestückes von Müller's Erben, Aufnahme einer Anleihe von 100.000 Mk. zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes, Übernahme der Admittal-Kantstraße als öffentlicher Gemeindegang.
5. Aufnahme einer Anleihe für die Kanalisation.
6. Vergabe der Arbeiten für den Straßenbau am Schützenhof.
7. Vergabe verschiedener kleinerer Arbeiten für die Hülfschule.
8. Wahl eines Vertreters in die Kommission zur Sicherung der Bauordnungen.
9. Übernahme der Blumenstraße als öffentlicher Gemeindegang.
10. Antrag auf Erteilung des Gemeindegliederrechts.
11. Verschiedenes.

**Die Konsumenten des elektrischen Stroms.** Zwecks Reinigungsarbeiten in der Haupttransformatorstation wird die Stromlieferung am Sonntag den 5. März, morgens von 9 bis 10 Uhr, unterbrochen.

**Eine Achermittwoch-Gate** läßt die hiesige „Bürgerzeitung“ auflegen. Sie teilt mit, daß ihr von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden sei, die Oberpostdirektion in Oldenburg beabsichtige, zum 1. Oktober d. J. die hiesige Postanstalt aufzugeben, um den ganzen Wanter Postbetrieb dem Postamt zu Wilhelmshaven zu übertragen. Der Grund für diese Maßnahme sei, daß hier kein preiswerter Bauplatz für den Neubau eines Postgebäudes hätte gefunden werden können.

Schon dieser Grund hätte der Redaktion der „Bürgerzeitung“ sagen müssen, daß sie auf einen argen Faltmachtschmerz hinfallen ist. Auf unsere Anfrage wurde uns

denn auch vom hiesigen Postamt mitgeteilt, daß an der Regelung kein Wort wahr ist und daß man im Postamt über die durch die Notiz verursachte Beunruhigung des Publikums sehr empört ist.

Wenn der von der „Bürgerzeitung“ gemeldete Plan einer Aufhebung der hiesigen Post nicht sofort als ein gar zu plumper Schillbärgeltrieb, den man der Oberpostdirektion nicht zutrauen kann, erkannt werden würde, so könnte er allerdings Beunruhigung hervorrufen. — Wenn die Oberpostdirektion die hiesigen Verhältnisse in Berücksichtigung zieht — und das muß sie —, so muß sie ein Postamt inmitten von Rüstungen bauen, kann aber nicht die völlig abgelegene Postanstalt von Wilhelmshaven hierfür ins Auge fassen, wo jetzt schon die Postbeamten wegen Platzmangel fast übereinanderliegen und wo man durch Anbau höchstens noch eine Vergrößerung für den Zuwachs des Marineverkehrs schaffen kann. — Also, darüber kann man wohl völlig beruhigt sein, daß die Oberpostdirektion den ihr von der „Bürgerzeitung“ imputierten Schillbärgeltrieb nicht machen wird.

**Die beiden Diebe,** die in Bremen verhaftet wurden, haben hier nicht nur den Einbruchdiebstahl bei Lessers, sondern auch den bei Trost & Wehlan ausgeführt. Sie verurteilten in Bremen die hier gelohlenen Unterhosen und eine bei Trost & Wehlan gestohlene Pelzermine wurde bei ihnen auch gefunden. Die Diebe heißen Pölsa und Radzivil.

**Wilhelmshaven, 4. März.** Ueber Radioaktivität wird Dienstag abend im Gewerbeverein (Burg Hohenzollern) der Professor Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig einen Vortrag halten. Das Eintrittsgeld für Gallerie beträgt nur 30 Pf., zum Saal 1 Mark.

**Verhaltensmaßnahmen** für das neugierige und patriotische Publikum erläßt anlässlich des Kaiserjubiläums die Polizei. Das Tragen von Fahnen, Blumenwerfen, Abgeben von Freudenrufen und dergleichen, sowie das Ueberreichen von Witschreiben soll unterbleiben. — Kaiser Wilhelm II. bleibt voraussichtlich bis Dienstag hier.

**Eine Entschädigung des deutschen Offizierskorps** soll, wie die Täg. Rundschau meldet, versucht werden: Es soll ein Zwischverein gegründet werden. Der Verein will sich des Versicherungswesens bedienen. Jedes deutsche Offizierskorps wird als juristische Person eine je nach Vermögenslage verschiedene temporäre Lebensversicherung abschließen und zwar auf die Dauer von dreißig Jahren. Da als Durchschnitt der Versicherungssumme 100.000 Mk. vorgesehen sind, so werden an die 300 Regimenter der deutschen Armee bzw. ihre Offizierskorps nach Verlauf von dreißig Jahren 30 Millionen Mark zu zahlen sein. Sofort nach Abschluß dieses Planes sollen die Gemeindefürher die juristischen Personen eingetragenen Offizierskorps bürgt. Diese Summe wird einzelnen verheirateten Offizieren oder deren Familien bzw. den einzelnen Offizierskorps mit 2 v. H. Verzinsung geliehen werden. Man hofft, diese einen bekannten Lebensstand betreffende Einrichtung noch im laufenden Jahre in Kraft treten lassen zu können. Als Versicherung gilt immer nur das betreffende Offizierskorps, nicht der einzelne Offizier. Die Leitung des Korps hat auch die Aufsicht.

**Die Kunstausstellung** ist seit nachmittags 10 lange geöffnet, wie die Tageslichtverhältnisse es gestatten.

**Burg Hohenzollern.** Als neunte Vorstellung des städtischen Theaterzuzugs wurde gestern abend vom Bremer Stadttheater-Ensemble Oldens Schauspiel „Söhne der Gesellschaft“ gegeben. Das Stück ist hier schon mehrmals gegeben. Die Hauptrollen lagen in guten Händen, insofern die Darstellung eine ausgezeichnete war. Reicher Beifall des vollbesetzten Hauses nach jedem Akt dankte den Künstlern für hingebendes Spiel. — Die nächste Vorstellung findet am 10. d. M. statt.

**Spielplan des Wilhelmtheaters** für kommende Woche: Morgen Sonntag: Galtspiel der Traumtänzerin Nabeleine Trilby, dazu das Lustspiel „Die goldene Eule“, Montag im Odeon zu Bant: dieselbe Vorstellung; Dienstag zum zweiten Male: „Der Seeladent“, Mittwoch: „Muttersegen“, Donnerstag: zum Benefiz für C. Heller-Sühnguth: „Der Vogelhändler“, Operette; Sonnabend im Odeon zu Bant: „Der Wäldner von Rotor-Dome“, Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Kindervorstellung zu halben Preisen: „Die Puppenfee“ und eine Pantomime.

**Der Stehbierhallen-Vertreter Carl Bentrup** teilt uns mit, daß er in der von ihm geführten Stehbierhalle „Kronenbräu“ an der Kronenstrasse Getränke der Firma Wilhelm Stehr nicht zum Verkauf bringt.

**Heppens, 4. März.** **Wahlverein.** Der Distrikt III hält am Montag abend in Sedewollers Tivol eine Versammlung ab. (Siehe Int.) **Die Räumerkasse** ist bis einschließlich Mittwoch geschlossen.

**Aus dem Lande.** **Osternburg, 4. März.** Die **Franzenorganisation** feiert am Sonntag in der Tonhalle ihr 3. Stiftungsfest, wozu organisierte Arbeiter mit ihren Frauen und erwachsenen Kindern eingeladen werden.

**Elektrizitätswerk.** Die von der Stadtvertretung ernannte Kommission zur Vorbereitung des zu erbauenden Elektrizitätswerkes emittiert sich in einer gestern stattgefundenen Sitzung für ein eigenes Werk mit Dampfheizanlage, die zugleich für das Gaswerk mit ausgenutzt werden soll. Das ganze Projekt ist als Angliederung an das Gaswerk gedacht, damit ist auch zugleich vorgebeugt, daß das Werk die Steuerzahler unter keinen Umständen belastet. Der Ueberfluß des Gaswerkes betrug im letzten Jahre 40.000 Mk. Dieser Ueberfluß wird sich weiter steigern, wenn durch eine städtische elektrische Lichtanlage eine Brückenspannung hintergehalten wird. Die von einer Brückenspannung etwa erzeugte Einbuße an dem bisherigen Ueberfluß wird jetzt zur Weiterentwicklung einer eigenen Licht- und Kraftstation verwendet. Die Angelegenheit wird so gefördert werden, daß das Projekt im Monat April in Angriff genommen werden kann.

**Aus aller Welt.** **Eine Liebestragödie in Stellen.** Der Baron Paterno, Leutnant im Regiment der Chevaurlegers, erkrankte die Ehren-dame der Königin, Gräfin Trigona, in einem Hotel und verletzte sich dann durch Revolververletzung schwer. Die Gräfin war sofort tot, der Baron konnte noch lebend in das Hospital geschafft werden. Die Gräfin kannte den Leutnant schon seit mehreren Jahren. Im Sommer soll sie ihn zum Besuch in Moritz eingeladen haben, worauf ihr Leutnant Paterno seine schämige finanzielle Lage offenbart habe, und daß er viele Schulden habe. Die mittelbige Dame habe ihm darauf einen sehr hohen Schatz gelohnt, mit dem er seinen Hauptgläubiger, einem Bucherer, abzahle. Der wollte aber aus diesem Papier nur mehr Kratzen schlagen. Er präsentierte ihn, so wird berichtet, dem Grafen Trigona mit einem erpresserischen Aninnen. So erfuhr der Graf von der Verbindung seiner Frau mit Paterno und leitete sofort die Ehetrennung ein. Wie die Gräfin ihrem Wdoelaten gelten noch mitgeteilt hat, soll sie große Reue über ihre Untreue empfunden und ihm ihren ersten Entschluß alle Beziehungen zu ihrem Freund abzubrechen. Paterno wurde von der Gräfin in Gegenwart ihres Anwalts empfangen und erbat eine letzte Zusammenkunft mit ihr. Die Gräfin bewilligte diese, weil der Baron versprach, er werde Rom nach der Zusammenkunft verlassen. Das Stillsitzen fand in dem Hotel statt, in welchem das Verbrechen begangen wurde. Die Gräfin hatte am 28. Februar den Dienst als Hofdame aufgegeben und lebte ganz zurückgezogen. Sie war eine berühmte Schönheit. Wie der Corriere d'Alitalia meldet, ist Baron Paterno außer Gefahr und wird von den Ärzten operiert werden, welche die Kugel aus dem Schadel entfernen wollen.

**Kleine Tageschronik.** Bei einem Schankwirt in Ulmsoabit wurden für 80.000 Mk. Schmuckstücke vorgefunden, die von einem Diebstahl herührten. — Der Staatsanwalt ließ den Vorstand der Vensberger Gewerbedank, Bodenstedt, und den Vorsitzenden des Ausschusses, Fabrikbesitzer Wendel aus Rehm, verhaften. — Freitag früh wurde der junge Reichert Reil aus Wotum im Stadtwalde bei Ellen ermorde und brutal aufgefunden. — Bei Wählheim a. d. Ruhr wurde am Freitag ein Mann, der unter Küssen Schutz gesucht hatte, vom Weg erschlagen. — In Brühl bei Köln wurde eine höchst verheerliche die vor circa zwei Jahren im Keller bei sich hatte. — Auf dem Heiligengeistfeld in Hamburg wurde der 14jährige Sohn des Schauermanns Jons von einem Spielgenossen erschossen. — Durch eine Lampenexplosion brannten in Vangenhorn bei Hamburg mehrere Gebäude nieder. — Der dänische Frachtdampfer „Maargarite“, der unterwegs von Grimstad nach Kopenhagen war, ist in der Rodebe mit 18 Mann untergegangen.

**Neueste Nachrichten.** **Berlin, 4. März.** In dem neuen städtischen Etat sind 130.000 Mk. für Mittagsmahlung bedürftiger Volksschulkinder angeworfen. 600.000 Mark betragen die Ausgaben für die Straßenreinigung. **Prag, 4. März.** Hier fand eine große Protestversammlung gegen die Ausweisung tschechischer Arbeiter aus Preußen statt. Da die Redner zum Boykott preußischer Produkte aufforderten, wurde die Versammlung aufgelöst. **Paris, 4. März.** Der 15jährige Gaillennette, der kürzlich den Liebhaber seiner Mutter erschlug, weil dieser die Mutter grausam mißhandelte, wurde vom Schwurgericht in Versailles freigesprochen.

**Hissobon, 4. März.** Eine Feuersbrunst zerstörte in Santo Thiseo eine Spinnerei. Unter dem zusammenstürzenden Bau wurden zahlreiche Arbeiter begraben. Zwei Personen wurden getötet und acht tödlich verletzt. **Washington, 4. März.** Präsident Taft plant die Einberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Session, die am 15. März beginnen soll. Die Demokraten wollen die außerordentliche Session benutzen, um die Revision des Zolltarifs in die Wege zu leiten.

Verantwortl. Redaktrur: D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Dieszu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

**MAGGI SUPPEN** (Wache als 30 Sorten.)

**Nur 10 Pfennig** an **MAGGI Suppen!** Man verlange ausdrücklich **MAGGI Suppen!**

kosten 2-3 Teller vorzüglicher Suppe

**MAGGI Suppen** mit dem Kreuzstein.

In kürzester Zeit nur mit Wasser herzustellen.

„MAGGI geht, spart's Küche.“

# Saison-Eröffnung

in der Abteilung

## Damen- u. Mädchen-Konfektion

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

In auserlesener Auswahl eingetroffen: Kostüme engl. Paletots Kostümröcke Blusen Kleider etc.

Die in den letzten Tagen in Berlin persönlich eingekauften :: Piessen :: darunter die neuesten Mode-Schöpfungen

**Backfisch-**

Kostüme und Paletots.

**Kinder-**

Jacken und Mäntel.

**Preise anerkannt allerbilligst!**

hervorragend schöner :: und reichhaltiger ::

befinden sich nunmehr in

Auswahl am Lager.

# Bartsch & von der Brelie.

Auf die am Sonntag den 5. März und den folgenden Tagen in den Schaufenstern zur Ausstellung kommenden :: neuesten und elegantesten Modelle der kommenden Mode machen wir besonders aufmerksam. ::

**Kinderschulz-Kommission.**  
Am Dienstag den 7. März cr. nachmittags 3 Uhr:

**Sitzung.**

**Distrikts-Klub**  
für Sande und Umgegend.  
Bezirk A und B.  
Sonntag den 4. März  
abends 8 Uhr:

**Berammlung**  
im Vereinslokal.  
Der wichtigen Tagesordnung wegen, unt. and. Vortrag des Genossen Schulz, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter**  
Verwaltungsstelle Oldenburg.

**Einladung**  
zu dem am Sonntag den 5. März im Vereinslokal, Melkenstraße, stattfindenden

**3. Stiftungsfest**  
Anfang 4 Uhr nachm.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten  
Der Vorstand.

**Kaiser-Panorama.**  
(Ede Markt- und Adler Straße.)  
Vom 4. bis 11. März:

**Egypten**  
Kinder unter 14 Jahren zahlen Mittwochs und Sonnabends nur halbe Preise!

**Zu verkaufen**  
Nähmaschine und Herren-Fahrrad.  
Friedrichstr. 35, unt. r.

## Oeffentl. politische Versammlungen

**Zettel.** Sonnabend, 4. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Eiben.  
**Accum.** Sonntag, 5. März, nachm. 5 1/2 Uhr, bei Wirt Eggers.

**Tagesordnung:**  
Die politische Lage, die Sozialdemokratie und die nächsten Reichstagswahlen.  
Referent: Reichstagskandidat Landtagsabg. P. Hug, Bant.  
**Ganderkesee.** Sonntag, 5. März, nachm. 4 Uhr, bei Wirt Fiske.  
**Tagesordnung:** Die nächsten Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie, unter besond. Berücksichtigung des Bundes der Landwirte.  
Referent: Reichstagskandidat Landtagsabgeordneter Ad. Schulz, Bant.  
**Freie Aussprache.**  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer: Ad. Schulz, Bant.

## Ganderkesee. Oeffentl. politische Versammlung

am Sonntag den 5. März d. J., nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Fiske in Ganderkesee.  
**Tagesordnung:**  
Die bevorstehenden Reichstagswahlen unter besonderer Berücksichtigung der Politik des Bundes der Landwirte. — Freie Aussprache.  
Referent: Landtagsabgeordneter Ad. Schulz aus Bant.  
Zu dieser Versammlung hat jedermann Zutritt und Redefreiheit.  
Der Einberufer: A. Jordan, Delmenhorst.

## Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.  
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen anzutauschen.  
Der Vorstand.

**Abonniert das Nordd. Volksblatt!**

## Neuer Bürgerverein Neuende.

Sonnabend den 4. März, abends 8 1/2 Uhr:

**Berammlung**  
bei Heinten.  
— Tages-Ordnung: —  
1. Vortrag: Ausbau der Schule im Amte Rühringen.  
2. Diskussion.  
3. Kommunale Angelegenheiten.  
4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

## Schuhmacher-Verband.

Am Montag nachmittag um 2 1/2 Uhr wird von Genossenschaftsstraße 20 aus die Frau unseres Kollegen Jossen beerdigt.  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Turn-Verein Germania.**  
Sonnabend den 4. März cr. abends 8 1/2 Uhr:

**Berammlung**  
in Sadowassers Fivoli.  
Vollständiges Erscheinen (besonders der passiven Mitglieder) dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Bürgerverein Schortens.**  
Sonntag den 5. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Berammlung**  
bei Foh.  
Um vollständiges Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

## Distrikt III.

Bezirke 3, 4, 5, 5a, 5b, 6 und 7.  
Montag den 6. d. Mis. abends 8 1/2 Uhr:

**Berammlung**  
in Sadowassers Fivoli.  
Der Distriktsführer.

**Bürgerverein Neubremen.**  
Sonnabend den 4. März, abends 8 1/2 Uhr:

**Berammlung**  
bei Halweland, Grenzstr. 38.  
Tages-Ordnung:  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Kommunales.  
4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Verband d Schmiede**  
Sonnabend den 4. März abends 8 1/2 Uhr:

**Vertrauensmänner-Sigung**  
bei Halweland, Grenzstr. 38.  
Sämtliche Vertrauensmänner müssen erscheinen.  
Der Vorstand.

## Dankfagung.

Für die Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen, besonders allen denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, und für die reichen Kranzspenden, sowie dem Herrn Pastor Wessermann für die trostreichen Worte am Grabe, hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Bant, den 4. März 1911.  
Heinr. Gullig  
und Frau, oed. Holtz.  
Heinr. Müller  
und Frau, geb. Bolte.





Margonner & Co. ... Friedrich Kuhlmann

Er erscheint dreimal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen ... auf's Beste empfohlen

Margonner & Co. ... Vertiefte Bezugsquelle

August Jacobs ... Silbermann's

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Bantr Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Barth. Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

J. R. Jaspers ... Franz Strömberg

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Bantr Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Barth. Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

J. R. Jaspers ... Franz Strömberg

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Bantr Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Barth. Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Gebr. Theodor ... Galant, Spielwar.

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Bantr Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Barth. Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

B. F. Kuhlmann ... A. E. Fischer

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Bantr Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Barth. Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

B. v. d. Ecken ... Oltmanns & Oden

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer

Bantr Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Barth. Mühle u. Brotfabrik ... Hoch. Janssen

Beerdigungs-Institut ... Ed. Gosch

Beim Ein-kauf von Margarine ... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte ... A. Heeren

Arb- u. Berufskleid. ... J. Watermann

Art. zur Krankenpfli. ... Richard Lehmann

Automat-Restaur. ... Gross Bierhallen

Bäckereien ... Hans Meyer













**Arbeiter - Sänger - Vereinigung  
des Jadegebiets**  
(11. Bezirk des nordwestdeutschen Arbeiter - Sängerbundes.)

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. März  
in Sadewassers Tivoli:

Zwei humoristisch - satyrische  
**Abend - Unterhaltungen**

— unter Mitwirkung der —  
Gesellschaft Vorwärts (Dir. B. Strzelowiez) aus Berlin.

„Jeden Abend:“  
Neues gediegenes Programm.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Sadewasser, Schrön, Dekena, Bohrens (Zigarrenhandl.) Grenzstr., Halweland, Czarschinsky, Mitscherlichstr., Buddenberg, Krimmling (Colosseum), Becker (Kosmum-Verkaufsstelle Siebethsburg), Frost (Barbier), Wwe. Schönbeck, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf., schulpfl. Kinder 10 Pf.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Spezial - Offerte für Geschäftsleute:**

Wacholder Genver, Liter 80 u. 90 Pf.	Bei Windst.
Roschhölzer . . . Liter 80 u. 90 Pf.	Abnahme
Hamburger . . . Liter 95, 105 u. 115 Pf.	von 10 Litern.
Cognac-Verdicht . . . Liter 1.60 99 Pf.	Servotragende
Steinbäcker . . . . . 1.60 99 Pf.	Qualitäten.
Boonelamp . . . . . 1.10 99 Pf.	

Menckes Likörfabrik, Wilhelmshaven, Friedrichstraße 5.

**Theater Odeon.**

Am Sonnabend den 4. März cr.:  
— Zum zweiten Male: —

**Krone und Fessel.**

Sensationelles Ausstattungstüch. — Anfang 8 1/2 Uhr.

Montag den 6. März, abends 8 1/2 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des sensationellen Phänomens der Gegenwart, der russischen, einzig existierenden

**singenden Schlafänzerin u. Mimikerin**

**Madeleine Trilby**

mit ihrer Gesellschaft. Psycholog: Heinz Brede. Gastspielpreise.

Vorher: **Die goldene Eva.**

Volksstück in 3 Akten von Schöndhan.

**Wilhelmtheater.**

Sonntag den 5. März, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des sensationellen Phänomens der Gegenwart, der russischen, einzig existierenden

**singenden Schlafänzerin u. Mimikerin**

**Madeleine Trilby**

mit ihrer Gesellschaft. — Psycholog: Heinz Brede.

Vorher: **Die goldene Eva.**

Gastspiel-Preise!

**Zur Konfirmation**

**Neue Modelle!**

Sorgfältig hergestellter Schaffschnitt.  
Hygienische Formen für jede Fassbildung.

Fräulein-Stiefel „Wanda“ 6.50  
In Horse-Chevreaux mit Lockkappe sehr geschmeidig.

Fräulein-Stiefel „Isabella“ 8.90  
In Chevr. oder Boxenst., mit Derby-schnitt, halbhochem amerikan. Absatz

Fräulein-Stiefel „Grazia“ 10.50  
In Chevr. oder Boxe, in allerneuest. schlanken und halbweiten Formen, auf Rand gedoppelt.

Jünglings-Stiefel „Alex“ 6.25  
feinstes Wildleder, sehr strapazierbar genäht.

Jünglings-Stiefel „Georg“ 7.90  
gutes Kalb, mit echter Kappe, nach Herrenschnitt gearbeitet, prächt. Naturf.

Jünglings-Stiefel „Werner“ 8.90  
In Boxe oder Chevr., hochf. Verarbeitung, lässliche Besatzverzierung, in Derbyschnitt.

Im Übergangsalter nimmt die Fassbildung des Kindes gewöhnlich eine veränderte Form an. Es ist deshalb für alle Eltern wichtig, darauf zu achten, das Kind um diese Zeit mit einem zweckentsprechenden Fußzeug zu bekleiden.

**„Gärtner“**

Schulhaus moderner Fußbekleidung  
Marktstr. 24. :: Gökerstr. 4.

**Anna Klein**

Wilhelmshaven :: Schneiderin :: Wählstr. 6.  
Anfertigung von Kleidern und Kostümen, Büsten, Röcken, Moderner Ausführung, tadelloser Sitz, billige Preise, Isolante Verarbeitung. — Modernisierungen jeder Art. Größte Auswahl in Stoffen. Verhimdungen können sich täglich melden. Gewissenhafteste Ausbildung im selbständigen Schneidern und Garnieren.

**Burg Hohenzollern.**

Operetten-Aufführung Sonntag den 5. März  
abends 8 Uhr:

**„Das Musikanten-Mädel.“**

Operette in 3 Akten von Jarno.  
Vorverkauf an der Theaterkasse der Burg Hohenzollern.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

**Gut und billig kaufen Sie!**

Bettlaken, Bettfedern und Duvetten.  
Bettdecken, Bettbezüge, Kissenbezüge.  
Gardinen, Stores, Jagdanzüge.  
Porzellan, Teppiche, Kissenstoffe.  
Teppichdecken, Bettdecken, Tischdecken.  
Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenschwämme.

Ed. Gosch, Betten-Zentrale, Gökerstr. 6  
Telef. 786.

**Tanz-Unterricht!**

Öffnet am Freitag den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, im Colosseum einen **Tanzkursus für Erwachsene.** Anmeldungen erbeten. Probestunde frei.  
Paul Schmuck, Tanzlehrer  
Bant, Weststraße 37.

**: Zahnatelier :**

**A. Kruckenberg**

Marktstraße 27, 1. Etage.  
Sprechstunden:  
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.  
Sonntags . . . v. 2—4 Uhr nachm.

**Achtung! Achtung!**

Einswarden = Kolonie.  
„Großes“

**Preisjahren.**

Anfang Sonnabend, 4. März.  
1. Preis: 30 Mk. in Bar!  
Außerdem 10 andere wertvolle Preise!  
Um rege Beteiligung bitten  
Georg Schmitt.

**Fahrräder emailliert**

vernichtet u. repariert  
**Paul Fischer**

Münsterstraße 23a  
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder  
Rahmmaschinen u. Automobile.

**Oldenburg.**

Unentgeltliche Auskunft  
in Sachen der sozialen Versicherungs-  
gesetz, Gewerberecht u.  
Karl Heitmann, Eleusstr. 8b.

**Rüstringer**

**Sparkasse**

Mündelsicher.  
Bismarckstraße 8  
(Nennende).  
Wilhelmshav. Str. 1  
(Bant).

Geschäftszeit:  
Vormittags von 10—1 Uhr  
Nachmittags von 4—7 Uhr

Tägliche Verzinsung.  
Zinssab für Einlagen 3 1/2 Prozent.  
Zinssab für Darlehn 4 1/2 Prozent.

Heimsparkassen.  
Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten.  
Ankunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

**Annahmestellen:**

Bant: bei Herren Schmidt & Co., Oldenburger Str.  
Schaar: bei Herrn Kaufm. F. Hinrichs.  
Küsternfeld: bei Hrn. Kfm. G. Coldewey.  
Mariensiel: bei Hrn. Landwirt H. Harken.





**Der Wanderbusch.**

Du bist von Weid, ein Baron —  
 Mein Vater diente dir im Fron.  
 Ich trag im Saum einen Kranz,  
 Du läßt die englische Saute tanzen.  
 Du kommst wie durchs Dorf zugleich,  
 Du gehst sie alle — am und reich.  
 Der Wägenmeister empfängt dich am Tor,  
 Und hilft dir die Frau wegnähren vor —  
 Er läßt sich nicht nehmen, den Wägel zu fassen,  
 Wenn du geruchst, dein Pferd zu verlassen.  
 Und läßt dich ein Herr Gutsmann!  
 — Was sollen die wirlichen Gutmänner an.  
 Wie's immer so, wo's die's böse beliebt  
 Nur dieser erbarmen Adel.  
 Jedoch sie dreh sich und ist rund;  
 Was oben war, geht auch unten.  
 Wenn du freierst und ich entliehst —  
 Begrüßt man mich wie dich so tief.  
 Die Wägen kommen dann zum Wägel  
 Und festem dein Geissele laß.  
 Und festem mit das Pferd vom Weid —  
 Schmeiß ich dann geob? Ichmeiß du dann jein?  
 Was hast du noch voraus, Kumpen?  
 Die goldene Krombe im Vorderkop.  
 Rada Rada.

**Friedrich Spielhagen.**

Am 25. Februar hat in Berlin der Romanist Friedrich Spielhagen auf immer die Augen geschlossen. Spielhagen wurde am 24. Februar 1829 in Magdeburg als Sohn eines Bauers geboren, verlebte seine Jugend vom 7. Jahre ab aber in Stralsund. Er studierte wurde Lehrer, dann Journalist und wandte sich bald der Literatur zu. Seinen ersten Erfolg errang er mit dem Roman „Problematik der Nationen“, der 1860 zur Konfliktzeit in Preußen erschien und in dem er sich auf die Seite der Liberalen stellte. Ihm folgte 1866 „Im Reich und Götter“, eine Reihe Novellen, der Roman „Sturmflut“, „Was will das werden“, und andre. Seine Romane, die alle starke Auflagen erzielten, umfassen 29 Bände. In den letzten Jahren hörte man nichts mehr von ihm; die politische und soziale Entwicklung ging über ihn hinweg.  
 Man hat Friedrich Spielhagen wohl den Dichter der Berliner Fortschrittspartei genannt und damit nicht über die Tatsache getroffen, daß die zwei Jahrzehnte zwischen dem Beginn der „neuen Ära“ und dem Beginn der „alten Ära“ politisch und des Sozialistengesetzes (1868 bis 1878) zu gliedern

Zeit den Höhepunkt in der Entwicklung der Fortschrittspartei war auch den Höhepunkt in Spielhagens Schaffen umspannen. Er ging und gar unzuliege er in seiner Generation des deutschen Bürgerrechts, die von den vorwärtigen Dealen noch ein gut Teil über die Mecklenburg der fünfziger Jahre hinaus gereicht hatte, die noch demotisch fühlte und dachte und die nimmermehr, auch unter der Führung des Gemäßigten Bismarck nicht, die Lehre willig annehmen wollte, daß Macht vor Recht geht, sondern die Klarheit ihrer Rechte gegen die Macht verteidigt. Dieser Generation ist Spielhagen aus den Zeiten des aufsteigenden Liberalismus, ein guter Zuhörer; aber die altliberale Heremasse unheimlich jenseitig hat, ob er nun wie in „Problematik der Nationen“ das Geschick der 1848 in seines Lebens Stern zu erfüllen strebt, ob er wie mit „Im Reich und Götter“ die soziale Bewegung und die Figur Bakula aufzufangen sucht, ob er endlich wie in „Sturmflut“ die Organe der Gründerperiode und den großmoralischen Brandstiftung einer im Materialismus ertrinkenden Epoche brandmarkt. Man sollte nicht predigen, daß seine Gedanken neben oft ganze Weltanschauung — die Weltanschauung des Liberalismus, nämlich das freie Spiel der Kräfte, die freie Arbeit für die Entwicklung aller, aber auch die Weltanschauung des demokratischen Liberalismus, die Solidarität und das Einhalten des einen für den andern. Lange die Friedrich Spielhagen als der rechte Philosoph der großmoralischen Anarchie des „Lebensmenschen“ garrante, daß jeder von ihnen den Recht der Menschheit als Grund anliegen dürfe, hat sich Spielhagen gegen den Lebensmenschen abgrenzt und proklamiert: „Über die Solidarität aller menschlichen Interessen — das oberste Prinzip aller politischen und moralischen Weisheit“ — begriffen hat, weiß auch, daß seine individuelle Existenz nur ein Tropfen in dem ungeheuren Strom ist und daß diese Tropfen-Existenz weder das Recht, noch die Möglichkeit der absoluten Selbstständigkeit hat.“  
 Aber schließlich jagt dem Dichter die Weltanschauung des Liberalismus wieder liberal Grenzen. Nicht nur darin, daß er doch nirgends die Massen zum Träger einer Entwicklung machte, sondern nur immer die Individuen, sondern auch darin, daß er schließlich die sozialen Gegensätze durch einen allgemeinen Harmoniebel zu überwinden suchte, Bürgertum und Junkertum durch Heirat einander näher brachte und in „Sommer und Winter“ sogar das Heirath der Konstitutionellen Partei mit Gewerbetätigen hinleitete.  
 Doch nicht diese soziale Illusionen hat ihn mit der Gegenwart nicht Schritt halten lassen, sondern sein aufsteigender Liberalismus, sein demokratisches Empfinden, seine Menschlichkeit und sein Humanismus, sie waren dem Geschick fern, das nichts als Wesenheit imfache und sich vollständig auch noch liberal nannte. Dieses Geschick portierte über den Wägen, der ihm zu sentimental, zu gerecht, zu idealistisch war, und er, milde und besorgt geworden, ließ die Hände in den Schößen sinken und verzicht sich die Worte, die doch ungehörig verfaßt waren.

der menschlichen Gesellschaft zur Ermöglichung der Industrie von neuem die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Turbinen haben bekanntlich den Zweck, eine volle Ausnutzung des Dampfes herbeizuführen, indem sie nach neben den Dampfmaschinen betrieben werden und einen entsprechenden Betrag von Kraft geben, ohne daß darum ein Pfund Kohle mehr verbrannt wird. Weilte man den in der ersten Maschine nicht völlig verwerteten Dampf durch weitere Kolbenmaschinen ausnutzen, so müßten diese außerordentlich große Zylinder erhalten, was in mehr als einer Hinsicht bedenklich wäre. Eine Turbine hingegen kann geringe Mengen von Dampf verschlucken und zur Wirkung bringen. Durch eine derartige Anlage soll nach der angegebenen Quelle eine große Ersparnis in Amerika eine jährliche Ersparnis von 1/4 Mill. Watt an Kohle machen. Der aus der gewöhnlichen Dampfmaschine entstehende Dampf wird in einem sogenannten Kältemotor gesammelt, der in einem einfachen, fest verschlossenen Behälter besteht. Er spielt gewissermaßen die Rolle eines Gasmotors, in dem der Dampfdruck genau konstant bleibt. Von hier gelangt der Dampf nach drei Turbinen, deren eine zum Betrieb einer Dynamomachine dient, während die anderen je eine Maschine zum Pressen von Stahl in Bewegung setzen. Die Turbinen verbrauchen ungefähr 11 Kilogramm Dampf für die entsprechende Stromleistung. Durch die Turbinen sind andere Motoren überflüssig gemacht worden, die ihren Dampf unmittelbar aus den Kesseln bezogen. Weiter ihnen hat die Fabrik insofern einen 28 Hektar abgeben können, die nunmehr als 120 Zonen Kohle in jeder Stunde verbrachten. Danach scheint hier ein ganz großer Fortschritt erzielt zu sein.

**Die „Zürne des Schweigens“.**

Wo immer in allen noch Kolonien der alten Völker bestehen, ragt in der Nähe ihrer Siedlungen, meist auf Hügel oder Bergen, ein einlamies Bauwerk empor, dem alle Lebenden ihren aus dem Wege gehen: das sind die Zürne des Schweigens, die Grabstätten der Völker. Sogar in der Nähe von Bombay, auf einem die Stadt beherrschenden Hügel, auf dem die reichen Kaufleute ihre prächtigen Villen errichtet haben, steht einer dieser unheimlichen Zürne, den kein Lebender betreten darf, ja sogar die Wächter jener Städte des Schweigens sind von der Welt abgesperrt und verlassen nie mehr die Stelle, auf die ihr Amt sie gestellt hat. Es sind niedrige, breit hingelagerte runde Zürne, deren Innere in drei Absätze eingeteilt ist. Hier lagern, offen im Sonnenlicht, die Skelette der Gläubigen, in den ihnen zukommenden Stellungen: im äußersten Kreis, in dumpfen Höhlen zwischen mächtigen Säulen, die Reichen der Männer, im mittleren Kreis die der Frauen und im innersten Kreis, dem Reichen, die der Kinder. Wenn immer ein Leber in den Zürne des Schweigens seinen Einzug hält, entfährt an dem schreckensvollen Orte, so wird in der Szene illustriert berichtet, eine lebhaft Bewegung: die Säuberte, die Laufende von Seiten, die ihrer Seite haltend, auf den Wägen sitzen und die benachbarten Räume bewohnen, erheben sich mit heilerem Gesichte und warten auf ihr geräuschiges Mahl. Raum daß die Totenträger die Leiche in ihren Kreis gelegt haben, fügen die stierigen Wägel auf den Seiten, und wenige Minuten später sind die Leichende und aber Leichende von abgenagten Skeletten um ein neues beherbergt. Vom Regen und vom Winde durchdrungen fallen die Gebeine dann mit der Zeit nach der liegenden Mitte des Zürnes hinab und fügen in den Mittelräumen, zu den Überresten der Väter und Vorfäter. Hier schmale Säulen stellen die auf die Gebeine fallenden Regenmassen auf mittlerer Höhe, wo Sand und Kohlenstücke das Wasser reinigen, auf daß es wieder in den jungfräulichen Schöpf der Erde zurückfließen und den reinen und ewigen Kreislauf der kosmischen Elemente fortsetzen möge.

**Die Uchmat des Menschengeschlechtes**

lautet das Thema eines interessanten Aufsatzes von Dr. Ludwig Müller, welcher in Heft 11 der „Natur“,

Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Gesellschaft für Naturwissenschaften) Leipzig, Preis pro Vierteljahr M. 1.50) erschienen ist. Wir entnehmen demselben folgenden kurzen Auszug:  
 ... Nachdem ich hauptsächlich auf die Sprachverwandtschaft und die geschichtliche Ueberlieferung mich stütze, zur Ueberzeugung gelangt war, daß die damals herrschende, von einem dem andern urteillos nachgesprochene Lehre von der altindischen Herkunft unseres Volkes ein großer Irrtum und durch keinen einzigen sichhaltigen Beweis begründet ist, ludte ich eine Verbindung der Völkerkunde mit der Naturwissenschaft heraufzufen; denn war meine Auffassung richtig, so mußte sie auch, da es ja nur eine Wahrheit, nur eine unteilbare Wissenschaft gibt, mit der durch diese Fortschritte weise festgestellten Tatsachen übereinstimmen. So drängte sich mir, da ja unsere Vorfahren von allen Augenzeugen als lichtbar und blaudäugig geschildert werden und ebenso unabweisbare Schlußfolgerung auf daß das Ausstrahlungsgebiet der langhaarigen, hellfarbigen und hochgewachsenen Menschenart, des „Homo europaeus“, zugleich die langgestaltete Uchmat der Väter sein müßte, daß die Uchmat des indogermanischen Sprachstammes zusammenzufallen mit dem Verbreitungsgebiet der genannten Rasse. Ich war rein naturwissenschaftlichem Wege war dieser nicht schüchtern zu ermitteln: er konnte nur dort sein, wo alle festgestellten Uchmatmerkmale sich am häufigsten vereinigen finden und die wenigsten Abweichungen erkennen lassen, das ist im südlichen Schweden, und siehe da, dortigen weisen ja auch die ältesten Wanderlagen aller germanischen Stämme, die ich darum als letzte Welle der indogermanischen Völkerflut glaubte besitzend zu dürfen. — Würde man, so weit dem Verstandesvermögen zulässig, die Uchmat der Väter nicht auch die aller übrigen Völker sein könnte, und wie war dies zu vereinigen mit der hergebrachten, durch ihre geistlichen Vorfahren von „der Welle des Menschengeschlechtes“ in Väter und dem von jeder im Vorgebirge glühenden „Paradies“, dem wohnsamen Aufenthalt des ersten Menschenpaars?

**Warung.**

Herr v. Jagow, laum zu glauben,  
 Siehst du, was ich, was ich hab,  
 Siehst du ein Stückchen zu erlauben  
 An Frau Zilla Dürten.  
 Was ich trieb zu jedem Gabeln?  
 Aus des Eins, mit dem Gabeln:  
 Ein Verhältnis ungewöhnlich  
 Zu der Mann — parben, der Kunst!  
 Zwar der Gatte, Paul Gattler,  
 Nahm den Vorzug nicht so glatt,  
 Und ein ihrer Zerföhler  
 Wack! ich gar ins Bettungsblatt.  
 Wie ich diesen Fall besag, o!  
 Mein Herz und Atem flack,  
 Wie, was hast du, die, die Jagow,  
 Da die Suppen eingebrock!  
 Mahab, zu jeder Uhr  
 Geht geistig, war immer klug:  
 Wenn er hier zur Bekaber  
 Und er mich die Oberkau.  
 Sehr verliert ist er gewesen,  
 Schmiedig und dicker das;  
 Doch er hat den hohen Befeh  
 Wie was Schriftliches, wie Du!  
 Wenn Du das, was ich barbarisch  
 Aus Frau Zilla Dürten er,  
 Ich entwerf dich klug,  
 Gang es künftig klug er an.  
 Gehe, gehe, geh' zum Weibe,  
 Wenn ich dich halb umger!  
 Doch, wie! Wie fährte  
 Keinen Wert! — Du bist gewant ...  
 (Wichtig im „Bewußtsein“)





# Eine Monats-Geminnung.

Von Th. Zeiner. (Nachdruck verboten.)

Das 3. Bataillon unseres Regiments sollte blind zu gehen.

Es war ein nachplater Tag gewesen, ad und zu hatte es geregelt und war es höher sein Vergnügen, die Nacht unter dem Sterne auf freiem Felde zu verbringen. Unserem Bataillonkommandeur, dessen Wünsche ich war, schien es auch ganz und gar nicht zu behagen. Er erfuhr deshalb keinen Widerspruch, in dem sein Regiment entlassen wurde einmal Urlaub zu halten, ob für ihn nicht noch ein Brief anstehen sei.

Nach einer halben Stunde kehrte der Adjutant zurück. Bei einer armen Tagelöhnerfamilie hatte er noch ein freiliebendes Bett gefunden und dieses für die Nacht für den Major gemietet. Niemand war froher wie der Major: „Das schönste Bett ist besser als wie die Nacht draußen auf dem Felde!“

Ich nahm nun den Gepäcksack und ging nach dem Dorf. Bald darauf kam der Major, und nachdem er mir den freiliebenden Bett gegeben hatte, mich nicht zum Schlafengehen zu lassen, sondern ihn sofort zu werden, wenn etwas passieren sollte, da er ja von rechts wegen bei seinem Bataillon bleiben müsse, begab er sich zur Ruhe.

Ich ging dann in die Küche, wo die Frau mit dem Zubereiten des Abendbrotes beschäftigt war, und legte die am Tage noch gewordenen Sachen des Majors zum Trocknen aus. Die Frau gab mir dann zu essen und zu trinken, trotzdem es leicht am nächsten zu mangeln schien.

Da es bereits 11 Uhr geworden war, sagte ich zu der Frau (die hochschwanger war), sie solle sich doch zur Ruhe begeben, ich würde doch noch bleiben und könne mich ja während der Nacht in der Küche aufhalten. Sie wandte auf mich gar keine Müdigkeit zu nehmen.

Die Frau sagte, ihr Mann sei noch nicht zu Hause und müsse sie erst heute Nacht abwarten. Sie erzählte mir dann, daß ihr Mann sich in letzter Zeit sehr dem Trunk ergeben habe.

Vor zwei Jahren hätten sie noch ihre eigenen Acker bewirtschaftet und mehrere Pferde und Kühe im Stall gehabt. Doch jetzt gebe es von Jahr zu Jahr weiter mit ihnen zurück.

Da erlöbten Schritte auf dem Fuß und ich wandte mich dem Lagerbühnen in die Küche, um gleich mit der Frau einen Wortwechsel herbeizuführen.

Ich wollte nicht Jense dieser Familienzene sein und ging deshalb auf den Hof. Inzwischen wurde der Mann in der Küche immer ärger. Schließlich konnte ich aber das Weinen der armen Frau nicht mehr mit anhören.

Ich ging wieder in die Küche und kam gerade zur rechten Zeit, um den Mann der die auf dem Felde liegende Wärme mit Kartoffeln ergriffen hatte — daran zu hindern, seine Frau damit zu schlagen. Ich entsetzte ihn die Wärme und schickte sie in die Ecke. Dann drückte ich den Mann auf einen Stuhl nieder und machte ihm die bestmögliche Verzeihung über sein brutales Verhalten.

Sonstige dieser Aufregungen war die Frau ohnmächtig vom Stuhl gelassen.

Der Alkohol bei dem Manne bereits seine Wirkung tat und dieser zu schlafen anfang, rüttelte ich ihn auf und machte ihm klar, daß er sofort zum Arzt und zur Hebamme laufen müsse.

Er blinzelte mich erst ganz verständnislos an, doch als er seine Frau auf der Erde liegen sah, rannte er los.

Unmittelbar konnte die unglückliche Frau an der Erde liegen bleiben. Ich hob sie ein Stück unter den Kopf und begab mich dann schnell in das Nachbarnhaus, um Hilfe zu holen.

Da alles verflohen war, klopfte ich tüchtig an Tür und Fenster. Einmal wurde geöffnet. Ich erzählte, was sich ereignet hatte und bat die Frau, doch schnell mitzukommen. Dann ging ich wieder zurück.

Gleich darauf kam die Nachbarnfrau an, nur mit einem Rock und Nachtschuhe bekleidet und aufgeregten Saaren.

Sie hätte sich schon längst gedacht, daß es noch einmal so kommen würde. Den ganzen Tag ist der Mann dem trunken und abends mißgünstig er die arme Frau.

Dann brachte mich die Unglückliche in das nebenan befindliche Schlafzimmer, wo dann die Nachbarnfrau bei ihr blieb.

Nachdem ich die Ordnung in der Küche einigermaßen wieder hergestellt hatte, kam der Mann mit der Hebamme zurück.

Er schien jetzt vollständig nüchtern geworden zu sein. Im Schlafzimmer erging er sich dann in den heftigsten Selbstvorwürfen und schwor, in Zukunft keinen Tropfen Schnaps wieder zu trinken.

Damit die unglückliche Frau sich nicht noch mehr aufregen sollte, wies die Hebamme den Mann aus dem Zimmer.

Er setzte sich auf einen Stuhl in der Küche und fing an zu weinen.

Ich beschloß ihn, so gut ich es vermochte. Er solle nur den Kopf hochhalten, es würde schon noch alles gut werden. Und hat ihn dann, in Zukunft keinen Schnaps mehr zu trinken, da gerade durch den Alkohol Zustand von Familien die unglückliche Leben führen. Er versicherte mir dann hoch und heilig, keinen Schnaps mehr zu trinken.

Ein feines Kinderstimmchen erkundete plötzlich aus dem Schlafzimmer.

Ich deutete darauf den Mann vom Stuhle auf und schickte ins Schlafzimmer, wo ihm die Hebamme seinen ersten Sohn präsentierte.

Es war während anzusehen, mit welcher heiligen Ehen er den kleinen Erbenbürger auf seine starken Arme nahm und sich dann über das Bett zu seiner Frau niederlegte, die ihn glücklich lächelnd anah.

Dann mußte auch ich ins Schlafzimmer kommen. Der Mann zeigte mir seinen kleinen Sohn und drückte mir die Hand.

Ich hatte das bestimmte Gefühl, daß der Mann keinen Tropfen Alkohol wieder zu sich nehmen würde.

## Aus einer sozialdemokratischen Stadtverwaltung.

Saite aus der Monatszeitung „Der Reichsbote“.

In einem Städtchen von etwa 15 000 Einwohnern — wir können den Namen aus leicht begrifflichen Gründen nicht nennen — haben sich zwei erkrankte Dinges angeordnet, die wieder ein elegantes Beispiel für die sozialdemokratische Mitwirkung in den Kommunen bilden.

Die Mehrheit der Städtchenordnungs-Versammlung ist nämlich sozialdemokratisch, und unter den Anwesenden, die diese Mehrheit bilden, sind sozialdemokratische Arbeiter, die wieder ein elegantes Beispiel für die sozialdemokratische Mitwirkung in den Kommunen bilden.

Die Mehrheit der Städtchenordnungs-Versammlung ist nämlich sozialdemokratisch, und unter den Anwesenden, die diese Mehrheit bilden, sind sozialdemokratische Arbeiter, die wieder ein elegantes Beispiel für die sozialdemokratische Mitwirkung in den Kommunen bilden.

und seine Wirkungen treten mit jedem Tage erschreckender in Erscheinung. Einerseits übertrifft der völlige Mangel an geistlicher Aufsicht die allgemeine Sittenlosigkeit, andererseits sind Sittenlosigkeit und Sittenlosigkeit demnach zur Milderung geworden, daß die Einführung der Stadt von allen Einwohnern nur eine Frage der Zeit ist. Ganz gesunde Menschen gibt es überhaupt nicht mehr, da alle Sozialdemokraten sich krank fühlen, während die körperlich gesunden Elemente vor Hunger und Kummer verhungern. So gleich der sonst blühende Ort einem großen Lagerort. Zahl Stättenhäuser sind eingestürzt, die aber nur mit Mühe dem Ansturm der Bevölkerung Örtliche leisten können. Die verbliebenen Häuser leisten die unglücklichsten Dinge an, um ihre Stättenhäuser zu kommen. Wohl wird in dringenden Mängeln getrieben, daß sich zwei Gefährliche am Orte etabliert haben, während ein Arbeiterarzt den ganzen Tag mit dem Wappenstein des Hofes aus den Wägen der „Sozialdemokraten“ zu tun hat. Wie ein Keller das andere noch sich zeigt, konnte man in diesem Falle daran konstatieren, daß der betreffende Antituberkulose das ausgepumpte Hohl vollständig an einen auswärtigen Altkünder veräußert, der es dann wieder an die beiden Gefährlichen abgab. Hier sehen wir wieder ein typisches Bild von dem Zustand des sozialdemokratischen Hofes. Durch die rote Färbung des zum zweiten Mal in den Handel gelangten Hohlts kam man hinter jene Durchlöcherungen. Man entließ den Städtchenbürger, er habe aber beizugebende Mängel des ausgepumpte Hofes beilege gehandelt, daß er sich durch unglückliche Verfügungsversuche zum dauernden Patienten der Anstalt machen konnte, an der er vorher tätig gewesen war.

Es verließ sich ferner von selbst, daß die städtischen Einrichtungen der Stättenhäuser von Seiten überlassen werden, die sich mit vieler Mühe irgendwo ein Bein gebrochen haben. Zu Winterzeiten kann man ganze Familien beobachten, die auf der Gasse streifen oder an einem anderen geeigneten Plage Wäsche auslegen, um sich dann vor durch einen „unglücklichen“ Gang Arm und Beinhälfte zu zeigen. Am Stättenhaus liegt man dann jedes bis acht Wochen lang, felsenvergnügt, läßt sich brillant verpflegen — es gibt natürlich nur die Verpflegungskasse I. — verhält ungebührliche Mängel von Medizin, läßt dazu die überall ausliegende sozialdemokratische Stadtverwaltungen und verläßt nach Ablauf der Zeit nur widerwillig, aber tugendhaft gemäht das Spital, ohne einen roten Heller zu bezahlen.

Da ist denn doch die Sterbemerkmal noch vorzuziehen, die gleichfalls weite Kreise der Bevölkerung ergreifen hat. Da die Bevölkerung, natürlich wiederum I. Klasse, ebenfalls umsonst erfolgt, drängen sich gewisse Schichten förmlich zum Sterben. Es wird vermeldet, daß in zahlreichen Fällen die Hinterbliebenen erklärt haben, ihre Angehörigen hätten sich nur deshalb den Tod gegeben, um es im Leben auch einmal gut zu haben. Eine solche Begehrtheit, verbunden mit Freigebigkeit, ist in dem Umfange denn doch nur durch das Fehlen jeder geistlichen Aufsicht erklärbar, die in früheren Zeiten, hier wie anderwärts jetzt noch, durch geeignete Hinweise auf die relativen Unmöglichkeit des himmlischen Lebens die Seelen in dem nächsten Gleichgewicht zwischen Freude und Vertrottung auf das Jenenseits und doch auch fürchtend vor dem göttlichen Strafgericht zu erhalten mußte, sobald besagte Seelen einerseits durch die Hoffnung künftiger Freigebigkeit über irdisches Glück hinweggezogen werden.

So sehen wir denn ein Bildnis erregendes Beispiel sozialistischer Intuitivität vor uns. Wir sehen, daß die moralischen Tendenzen zur Kommunisten der Kommunen in den stinkenden Stumpf der kommunalen Unmoralität führen.

So sehen wir denn ein Bildnis erregendes Beispiel sozialistischer Intuitivität vor uns. Wir sehen, daß die moralischen Tendenzen zur Kommunisten der Kommunen in den stinkenden Stumpf der kommunalen Unmoralität führen.

## Heines Feuilleton.

Aus dem Feuilleton des „Reichsbote“.

Die Niederdruckdrucken für Dampftrieb, die von dem betriebsreichen französischen Ingenieur Reaoux erfunden worden sind, leiten durch eine Verdrängung im Baulein

### Bekanntmachung.

Die Hebung der Beiträge und Zulagebeiträge zur Gemeindeentlastung für die 3. Periode (12. Febr. bis 11. März 1911) und der noch rückständigen Beiträge erfolgt am 6. 7. und 8. März, vormittags von 9 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 6.

Bant, den 2. März 1911.  
Der Gemeindevorstand.  
Runde.

### Bekanntmachung.

Am Montag den 6. März 1911 findet auf dem Rathaushofe um 12 1/2 Uhr mittags Hundeversteigerung statt.  
Bant, den 3. März 1911.

Der Gemeindevorstand.  
Runde.

### Stadt Heppens.

Unsere Kammereilasse ist am 6., 7. und 8. M. geschlossen.  
Heppens, den 2. März 1911.

Der Stadtmagistrat.  
Dr. Lucken.

### Berkauf.

Der Schachtmeister Rodolpht hat will verkauftshaber sein hier Schmidtstraße 2 belegenes, zu vier dreiräum. Wohnungen eingerichtetes

### Wohnhaus

zum sofortigen Antritt durch mich verkaufen.  
Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande. Außer Stellungen und Einfaßt sind großer Hofraum und Garten vorhanden, Feste Hypotheken. Kleine Anzahlung.

Kausliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen. Auskunft erteile ich unentgeltlich.  
Heppens, den 28. Februar 1911.

H. P. Harms,  
Auktionator.

### Immobil-Verkauf.

Wohlbereit. Der Schneidermeister Reich. Quatamer, hier selbst, beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine hier belegene

### Besitzung

bestehend aus dem neu erbauten Wohnhause, Stall und 47 ar 88 qm großem Garten

zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Das Haus eignet sich wegen seiner guten Lage auch für jeden anderen Gewerbetreibenden.  
Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Wittwoch den 8. März er.,  
nachm. 5 Uhr,

in H. Wölbners Wirtshaus, hier, wozu Kausliebhaber freundl. einladet

Herm. Ahlhorn,  
amtlicher Auktionator in Ziel.

### Habe Baupläze

in jeder Größe in nächster Nähe des Bahnhofs und der Schule billig zu verkaufen.

H. Pecker, Seidmühle.

### Leer Mühlenstr. 16

2 Wirt. v. Bahnh.  
Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Geschäft von

Rudolf Heyer

### Verdingung.

Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde Wilhelmshavens-Rüstingen beabsichtigt,

### die Zimmererarbeiten

nebst den übrigen Bauarbeiten geringeren Umfangs zum Bau eines Sicht-Luftbades in Siebelsburg zu vergeben.

Bedingungsunterlagen sind zum Breile von 1.50 M. bei Herrn Ubben, Banter Straße 4, 2. Et., erhältlich.

Schriftliche Angebote sind bis zum 10. d. M., abends 7 Uhr, an Herrn Cassens, Dijkstrastr. 44, verschlossen einzureichen.

Später eingehende Angebote müssen unberücksichtigt bleiben.  
Der Vorstand.

### Aräum. Parterrewohnung

mit Vorgarten, Keller und Zubehör, in der Genossenschaftsstraße auf sofort zu vermieten.  
Schorian & Co.,  
Baugesellschaft m. b. H.  
Wilhelmshaven, Schloßstraße 5.

### Zu vermieten

zum 1. April zwei dreiräum. Wohnungen und eine Werkstelle. Zu erfragen beim Hauswart in Bant, Börsenstr. 38 oder bei mir selbst.  
D. Jansen, Schneidermeister,  
Wilhelmshaven, Marktstr. 16.

### Zu vermieten

zum 1. April zwei vier. Parterrewohnungen Genossenschaftsstraße 27. Auskunft erteilt Frau Uffers daselbst, sowie der Unterzeichner.  
W. C. Hohn, Bismarckstr. 8.

### Zu vermieten

eine dreitägige Wohnung.  
Berl. Bismarckstraße 30.

### Zu vermieten

zum 1. April kleine freundl. Unterwohnung an einzelne Leute oder Witwe. Sep. Eingang. Preis 10 M.  
Heppens, den 28. Februar 1911.

### Zu vermieten

ein großes leeres Zimmer.  
Näheres Schillerstraße 7, part.

### Zu vermieten

zum 1. April oder später dreitägig. Manfardewohnung.  
J. Oltmanns, Marktstr. 25.

### Zu vermieten

zum 1. April 2. Badum. Wohnung an eins. Person. Ulmenstr. 30.

### Zu vermieten

möbl. Zimmer, Nähe der Bay- und Torpedowerft für 1 od. 2 junge Leute. Kaiserstr. 9, 2. Et. r.  
Wilhelmshaven.

### Gesucht

tüchtige Maurer für Innenputzarbeiten bei hohem Lohn. Wolfesbän.  
Ferd. Wefer, Maurermeister  
Bad Zwischendahn.

### Gesucht auf sofort

4-6 Maurer.  
D. Schütte, Sande.

### Tüchtige Damen u. Herren

sucht auswärtige Weltfirma für Betrieb konkurrenzl. Famil.-Arbeits gegen kleine Monatsrat. Der hohe Verdienst auf Wunsch tägl. anzahbar. Offerten unter „Institut“ an die Expedition erbeten.

### Gesucht auf sofort

8-10 Zimmerer für die Neubauten der Hansa-Kolonie Barel.  
G. Richter, Baugeschäft.

Buchdruckerei  
**Paul Hug & Co.**  
Bant, Peterstraße 20/22  
liefert billigst

Verlobungskarten ☆  
Hochzeitskarten ☆☆  
Danksagungskarten  
Visitenkarten ☆☆☆  
Glückwunschkarten  
Trauerkarten ☆☆☆

Saubere und moderne Ausführung  
Reichhaltige Musterkollektion.

### Gesucht auf sofort

10-12 Maurer.  
Zu melden Hansa-Kolonie Barel.  
G. Henze, Baugeschäft.

### Gesucht

mehrere Maurer.  
Schorian & Co., G. m. b. H.

### Agenten

auf Holz-Kouleur u. Jalousien bei höchster Provision stets u. überall gesucht. Harm. Niesel, Holz-Kouleur- u. Jalousien-Fabrik, Neuode i. Schl.

Die Arbeiten auf unserm Torfwert beginnen voraussichtlich Ende dieses Monats. Dabei können wir noch solche Arbeiter einstellen. Man wende sich schon jetzt an Aufseher Sühren zu Neuenwege bei Barel.  
Friedr. Carl & Co., Barel.

### 2 Malerlehrlinge

zu Ostern gesucht.  
Wihl. Neusen, Malermstr., Bant, Bremer Str. 55.

Barel. Gesucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein

### Schmiedelehrling.

Niemer, Mühlenstraße.  
Zaberberg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein

### Lehrling

für Schmiede und Schlosserei. Offerten erbeten an W. Bartels, Rechnungsführer.

### Zimmerlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht von Sofath & Möben Barel.

### Gesucht

zu Ostern ein Lehrling.  
Gebr. Dirrichs, Schmiedemstr.

### Haushälterin gesucht

Bevorzugten ohne Anhang werden gebeten, sich Sonntag morg. 11 Uhr zu melden. Wihl. Str. 66, Hinterh. 1 r.

### Gesucht

auf sogleich ein Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Bismarckstr. 21, Laden links.

### Barel.

Für ein Kolonialwaren- und Kohlengeschäft wird zu Mai ein jüngerer Knecht gesucht.  
Gustav Thien Nachf.

Alter Invalide, der mit Gartenarbeit vertraut ist, gegen freie Station gesucht. Offerten unter H. H. an die Exped. d. Bl.

### Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zuschneiden u. Garnieren gründlich ausbilden wollen, können sich jederzeit melden bei  
Frau Z. Richter, Damenschneiderin, Kieler Straße 77, part.

### Gesucht

sauberes Mädchen für Haushalt zum 1. April. Sem.-Baumstr. Wammen, Bant, Oldeogelstraße 3.

### Gesucht

zum 1. oder 15. April ein ehrliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den Vormittag.  
Heppens, Schulstraße 75.

### Gesucht

ein nettes Vormittagsmädchen, welches diese Ostern konfirmiert wird.  
Kaiserstraße 72, p. r.

Viele Dienstmädchen! Wer 3. März, Apr., Mai Dienstmädchen, auch u. Lande, Knechte, Köchinnen, Stützen etc. sucht, vert. Prop. gratis. Zentralblatt, Heiligsstadt, Eichsf. (gel. gesch.) Fernr. 292.

UMSONST ERHALTEN SIE  
Musterbogen und kaufen  
ROHRMOBEL  
am vortheilhaftesten  
direkt von der Fabrik  
Julius Trede & Co. (S)



### Meinstehender Mann

sucht Wohnung bei anständiger Witwe ohne Anhang, am liebsten in Heppens. Zu erfragen Ulmenstr. 24 im Laden und in der Expedition ds. Blattes.

### Herren- und Damenrad

sowie eine Nähmaschine billig zu verkaufen. Kieler Str. 82, part. I.

### Zu verkaufen

30 Stück beste Ferkel  
H. Wessels, Heppens.

### Mehrere Kollwagen

verschiedener Tragkraft zu verkaufen.  
Gebr. Dirrichs, Bant.

St. Johanni-Brauerei,  
Wilhelmshaven,  
Rentor u. Niederlage: Hinterstr. 43,  
empfiehlt ihre anerkannt  
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und  
Hopfen hergestellten

## Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Bestes erstkl. Sollaris-Fahrräder  
auf Wunsch  
Teilzahlung  
Anzahlung 25, 20  
30 Mk. Abzahlung  
7-12 Mk. monatl.  
Zuschüsse sparsam. Preisliste gratis.  
J. Jendrosch & Co.,  
Charlottenburg No. 16



### Nähmaschine

fast neu, Aufschaffungspr. 135 M., für 60 M. zu verkaufen.  
Jansen, Genossenschaftsstr. 34.

### Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen.  
Wilhelmsh., Banter Str. 7, I r

### Ein moderner Spiegel

mit Trumeaux sehr billig zu verk.  
Wellmstraße 23, part. I.



**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
ist billig, bequem, sparsam.

### Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schnitten u. Garnieren nach preisgef. Methode. Monatl. Kurs. d. tägl. 7td. Unterrichts 12 M. Schülern arbeiten für sich. Mädchen 1. vier- u. halbjährl. Zeichnen können sich täglich melden; für Lehre 4 M. pro Monat. Gertrudenstr. 1. Frauen. Akademische Hochschule von H. Bachmeister, Bant, Berl. Börsenstr. 16

### Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei  
Schreibmaterialien - Handlung,  
Peterstr. 30 Bant Schillerstr. 15  
Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitchriften und Modejournale.  
Beste u. billigste Bezugsquelle f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Anfertigung von Kauschulstempeln, Beitragsmarken, Vereinsabzeichen aller Art, schnell.  
Großes Lager in Anklats- und Anklatspostkarten.

Reiche Auswahl in Broschüren politischen und gewerkschaftlichen Inhalts.

Einsparung von Bildern und Brautkränzen unter Garantie staubdicht.

### Transportable

Akkumulatoren - Batterien werden sauber u. billig geladen. Reparatur z. Selbstkostenpreis. Sadowassers Elektrizitätswerk Heppens, Wäferstraße.

Plakate liefern Paul Hug & Co.



Preise hierfür  
15.00 16.50 17.50



# Wilhelmshavens grösstes Kinder- und Sportwagen-Lager

befindet sich bei

## J. Egberts :: Grosses Geschäftshaus.

Nur diesjährige Muster! Gediegene Ausführung! Billige Preise!

### Handelsschule „Hansa“

Wilhelmshavener Straße 49.

*Die besten  
Schiffbau-  
Zeichnungen  
von  
Joh. J. Meißner*



*Die besten  
Schiffbau-  
Zeichnungen  
von  
Joh. J. Meißner*

Vorstehende beiden Schriften sind so wohl vor wie nach dem Kursus auf dem Polytexmate geschrieben und dort beglaubigt.

#### Erkennung für Herren und Damen aller Stände!

Am Dienstag den 7. März beginnen Tag- und Abendkurse in engl., dopp. u. amer. Buchführung, Schönheitszeichnen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Kontopraxis, Maschinenschriften, Stenographie, Rechtschreiben u. Der Unterricht wird ganz individuell erteilt und von Fall zu Fall der Vorbildung und Veranlagung des Lernenden angepaßt, jedoch der Erfolg stets sicher ist. In diesen Kursen, an welchen Herren sowie Damen jeden Alters und Standes teilnehmen können, ist denselben die beste Gelegenheit geboten, sich tagsüber oder während der langen Winterabende, also ohne jede Berufshinderung, schnell und billig zu tücht. Buchhaltern, Buchhalterinnen, Bureaubeamten, Kassieren, Kassierinnen, Verwaltern, Schreibern usw. heranzubilden. Eine große Anzahl der leitenden der Anstalt aus dem Kaufmanns-, Beamten-, Handwerker- und sogar aus dem Arbeiterstande herangeworbene Damen sowie Herren befinden sich heute in gut dotierten Lebensstellungen worüber zahlreiche amtlich beglaubigte Anerkennungen vorliegen. Nach Schluß des Kursus Nachweis besserer Anstellungen.

Anmeldungen werden heute Sonntag zwischen 11 und 1 1/2 Uhr, sowie Montag bis abends 9 1/2 Uhr entgegengenommen. Auskünfte gratis.

#### Handelschule Hansa, Bant, Wilhelmsh. Str. 49.

Kein Ballenunterricht, strenger Einzelunterricht, deshalb volle Garantie für schnelle und gewissenhafte Ausbildung.

#### Mehrere Küchensofas

von 8 W. an, gebe Tisch von 1 W. an, neue Fluglederoben, neue und gebe. Stühle, Küchenschränke, Bettstellen und Matrassen **spottbillig.**

W. Koch, Bant, Peterstraße 24.

#### Unterhalt. Nähmaschine

und ein Siegel mit Stufe besond. Umstände halber billig zu verkaufen. Theilrentstraße 13, part. r.

#### Kochwein

1/2 Flasche 40 Pf., 10 Fl. 3.70 W.

#### J. H. Cassens,

Bant, Peterstraße 42, Schaar.

#### Ein fast neues

#### Herren- und Damen-Rad

umständl. spottbillig zu verkaufen. Marktstraße 8, I. Et. l.



Verdankt sein Renommee seiner Schmackhaftigkeit, seinem delikaten Aussehen, seiner Billigkeit.

#### Einswarden.

Bringe mein

#### Obst- und Gemüsegeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Sähe Apfelsinen, Eier Duz. 90 Pf.

Felix Junghandel.



#### Lassen Sie Ihre

uhr bei Christian

Schwardt, Uhrmacher

Marktstr. 32, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Zu verkaufen 2 neue Damen-

Betten, 2 engl. Bettstellen m. Matrassen, Vertikow,

Spiegel mit Stufe, 4 Stühle, Sofa-

tisch, Tischgarnitur, Tischsofa,

Freibierentische 35, unt. r.

Freibierentische 35, unt. r.

Freibierentische 35, unt. r.

#### Dez-Anzeige.

Stelle meinen B. N. Nummeler,

hier fernb. 72x17, 15 Pf. schwer,

zum Beden. Heppens, Heinrichstr. 3.

### Bildungsausschuß Varel.

Am Donnerstag den 9. März cr. im Hotel Schütting zu Varel:

### Humorist.-satyr. Unterhaltungsabend

ausgeführt von der bekannten

Gesellschaft B. Strzelewicz aus Berlin.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr — Anfang 8 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben bei den Kartelldelegierten, sowie bei Herren Borchers-Schütting, Joh. Meyer, Willers und Garlisch. An der Kasse 40 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

**Persil**

Kinder- Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

**Waschen mit Persil.**

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketten.

HENKEL & Co. DÜSSELDORF

Henkels Bleich-Soda

### Wilhelm Harms :: Nordenham

Hansingstrasse 10.

### Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

### Meine wertige Kundschaft

mache ich darauf aufmerksam, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Obst-, Gemüse-, Eier- u. Butterhandlung noch ein

### Kolonialwaren-Geschäft

errichtet habe und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**K. Christians**  
Seppens, Almenstraße 25.

### Beder-Russchnitt

aus prima gegerbtem Leder, laßt man am besten in der Lederhandlung von

### Ocker & Neveling

am Biemardplatz. Dasselbst Vertrieb der Continental-Gummilaßfähre, die besten d. Gegens.

### Konsum- u. Sparverein

### Unterweser

c. G. u. b. S. zu Bremerhaven

### Wir empfehlen:

Prima Rahmkäse, eig. Import

Ersten Emmentaler Käse

Prima Limburger (Alghäner)

### Weichkäse:

Prima Gerd-, Stangen- und

Bauern-Käse

Prima Sarjerkäse

„Schachtelkäse“ „Bede“

ferner:

Sauerköhl

Sachtschnittbohnen

Gewürzgurken

Grünköhl, getrocknet

Julienne (getr. Suppentraut)

Safergräße.

### Künstliche Zähne

von 3 Mark an, tadellosster Sitz und Gebrauch garantiert.

Umarbeiten von mir nicht gefertigter und schlechthender Gebisse, sowie Reparaturen sofort.

Flomben, Kronen u. Brücken billigst.

Vorbereitung bei notwendigem Zahneriat gratis.

Teilzahlung gestattet.

Fritz Rosenbusch, Dentist

Biemardstraße 32, I.

### Sehr wirksame Mittel gegen Ratten und Mäuse

lowie alle Drogen für den Hausgebrauch, Stärkungsmittel, Feigfarben usw. usw., empfiehlt die billigsten Preisen die

### Neuener Apotheke

Genossenschaftl. 81.

### 1 Damen- und Herrenrad

besonderer Umstände halber spottbillig zu verkaufen. Marktstr. 23, p. l.





**Trost & Wehlau**  
Schuhmachermeister  
Bant, Wilhelmsh. Straße 70  
Fernsprecher 267  
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95  
Fernsprecher 352  
halten sich bei Bedarf in Schuh-  
waren bestens empfohlen.

**Banter Volkstüde.**  
Wessmstraße.

Montag: Vinken mit Wurst.  
Dienstag: Schmittdänen mit Schweinefl.  
Mittwoch: Grüne Erbsen m. Schweinefl.  
Donnerstag: Weiße Bohnen m. Rindfl.  
Freitag: Weizkohl mit Schweinefleisch.  
Sonabend: Gelbe Erbsen m. Schweinefl.  
Besonderer Chhlaal für Frauen.  
— Preise: —  
Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne  
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit  
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.

**Walhalla - Kino**  
und Variété  
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 5.

Täglich Gastspiel des  
Wohlgezogen - Blinden-  
Quartetts  
sowie ein vornehmes Licht-  
\*\* Bild-Programm. \*\*  
11. u.: Das hohe Lied treuer  
Kinderliebe, ein tiefergreifendes  
Lebensbild einer Verführerin.  
Ein Duell aus Eifersucht, ein  
Drama menschlicher Leidenschaft.  
Späte Liebe, Podendes Lebens-  
bild eines Arztes.  
Nachm. von 4 bis 7 Uhr: Eintritt  
10 und 20 Pf.  
Abends von 8 bis 11 Uhr: Ein-  
tritt 20 und 30 Pf.

  
**Lindenhof Varel.**  
Am Sonnabend den 4. u. Sonntag  
den 5. März cr.:  
**Großes Bodbierfest**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**S. Behlen.**

**Opera-Theater**  
Marktstr. 24. Marktstr. 24.

Heute Sonnabend:  
Vollständig neues Programm.  
Wir heben besonders hervor:  
**Eine Stunde d. Vergessens**

**Die Meldestelle**  
für verlaufene Kinder be-  
findet sich bei  
Frau Schönbeck, Bant,  
Restaurant Peterhof, Peterstr.

**Trost & Wehlau**  
Schuhmachermeister  
führen **Schuhwaren** von den  
einfachsten bis zu den elegantesten  
in nur modernem, gut passenden  
Formen. Speziell außerordentlich  
gut gearbeitete **Schuhstiefel** für  
Knaben und Mädchen.

**!! Reise von Butjadingen umsonst !!**

**Möbel :: ::  
und Betten  
gegen Teilzahlung!**

Nur gute, gediegene Ware. Billige Preise.  
Bequemste Bedingungen!!

**Franz Brück**  
:: Bremerhaven ::  
Fährstrasse 17. Fährstrasse 17.  
(5 Minuten vom Fährboot.)

**Fahrgeld (hin und zurück) wird vergütet!**  
Lieferung frei ins Haus.  
Auch Sonntags geöffnet, von 8—10 Uhr vormitt. und 12—1½ Uhr nachm.

Natürlicher **Peru Guano**  
„Löwenmarke“  
Seit mehr als 40 Jahren bekannt als bester Naturdünger  
garantiert echt  
direkt importiert  
ergibt höchste Ernte-Erträge, nachhaltigste Wirkung.  
Man achte genau auf die Schutzmarke den „Löwen“.



**Für die Waschküche**

Waschmaschinen, Johns Vollampf 50—80 H., Frauenlob	42 H.
Mangeln, extra schwer mit breitem Brett	39 H.
Tischmangeln, schwer	22.50 25 H.
Wringmaschinen	13.50, 15 17—19 H.
Holzwanne mit Fuss	6.50 7.50 8.50 H.
Zinkwanne, extra schwer	3—7 H.
Wäschekörbe, oval	1.50 bis 4.50 H.
Wäschekörbe, kantig	3.50 bis 7.00 H.
Washbretter	0.50 bis 1.20 H.
Wäscheleinen	0.60 bis 3.00 H.
Wäscheklammern	9 Dutzend 0.50 H.
Wäschezangen	0.60 H.
Gardinenspanner	0.15 H.

PIKtelsen für Gas, Spiritus, Kohle u. Bolzen in allen Preislagen  
empfehlen in grosser Auswahl

**J. EGBERTS**  
Grosses Geschäftshaus.

**Trost & Wehlau**  
Schuhmachermeister  
führen nur  
erstklassige Schuhwaren  
für deren Güte und Haltbarkeit  
unbedingt garantiert wird.

**VARIÉTÉ THEATER**  
**ADLER**

Sonntag den 5. März,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Grosse Familien- und  
Kinder-Vorstellung ::**

Auftreten sämtlicher  
Schauspieler.  
Hugehauer Erfolg!  
**Blatzheim-  
Burlesken.**

**Adler-Bioskop**  
mit neuen Bildern.  
Abends 8 Uhr:  
Große  
**Galavorstellung.**

**Variété**  
**Metropol**

Heute Sonntag:  
Zwei große Vorstellungen  
Anfang 4 und 8 Uhr.  
Neben dem reichhaltigen Spezialitäten-  
Programm kommen noch  
**2 tolle Burlesken**  
zur Ausführung.  
In den vorderen Rängen  
**Täglich großes Konzert**  
der Intoleranzgesellschaft D'Amsterdam!

**Restaurant Zur Traube**  
Bant, Werfstraße.  
Dienstag den 7. März cr.,  
abends 8 Uhr:

**Preis-Skat.**  
Carl Gebhardt.

**Preis-Skat**  
am Sonntag den 5. März  
nachmittags 4 Uhr.  
1. und 2. Preise: Frische  
und geräucherte Schinken.  
Zu reger Beteiligung ladet freil. ein  
**Carl Belz**  
Bant, Seimestraße 4.

**Trost & Wehlau**  
Schuhmachermeister  
haben eine große Werkstatt im  
Bant, wo jede Reparatur  
sowie Anfertigung nach Maß,  
speziell für frische und empfindliche  
Häße, in kürzester Zeit aus-  
geführt wird.